MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924
1917

431 (15.9.1917) Mittags-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-174545

Samstag, 15. September. Mittags-Ausgabe. 1917. — Nr. 431.

Mannheimer General-Anzeiger

Verantwortlich für den allgemeinen und Handelsteil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Anzeigenteil: Anton Grieser. Druck u. Verlag: Druckerei Dr. haas Mannheimer General-Anzeiger G. m. b. H., sämtlich in Mannheim — Drahtadresse: General-Anzeiger Mannheim. — Fernsprecher: Nr. 7940, 7941, 7942, 7943, 7944, 7945. — Postscheck-Konto: Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Badische Neueste Nachrichten

Anzeigenpreis: Die 1spalt. Kolonelzeile 40 Pfg., Reklamezeile M. 1.20 Annahmeschluß: Mittagblatt norm. 8½ Uhr, Abendblatt nachm. 3 Uhr. Für Anzeigen an bestimmten Tagen, Stellen u. Ausgabe wird keine Verantwortung übernommen. Bezugspreis in Mannheim u. Umg. monatl. M. 1.70 einschl. Bringerl. Durch die Post bezogen vierteljährl. M. 4.62 einschl. Postzustellungsgebühr. Bei der Post abgeh. M. 3.90. Einzel-Nr. 10 Pfg.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim. — Das Weltgeschehen im Bilde in moderner Kupfertiefdruck-Ausführung.

Auf dem Wege zum Königreich Polen.

Schaffung eines Regentschaftsrates und eines erweiterten Staatsrates.

⊡ Berlin, 15. Sept. (Von uns. Berl. Büro.) Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung veröffentlicht unterm 14. folgende Erlasse:

Kaiserlicher Erlaß an den Generalgouverneur in Warschau.

Mein erlauchter Bundesgenosse, S. K. u. K. Apostolische Majestät und ich haben uns zu einem weiteren Ausbau des polnischen Staatswesens, für das wir durch die Proklamation vom 5. November 1916 den Grund gelegt haben, entschlossen. Der harte Kriegszustand gestattet leider noch nicht, daß ein König die alte polnische Krone zu neuem Glanze erwecke und daß eine aus allgemeinen und unmittelbaren Wahlen hervorgegangene Volksvertretung ihre Beratungen zum Wohle des Landes aufnimmt. Dagegen wollen wir schon jetzt die Staatsgewalt in der Hauptsache in die Hände einer nationalen Regierung legen, während die Rechte und Interessen des Volkes einem neuen, erweiterten Staatsrat anvertraut werden sollen. Den Okkupationsmächten werden in wesentlicher Uebereinstimmung mit den Anträgen der Vertrauensmänner des Landes nur jede Befugnisse vorbehalten, die der Kriegszustand erfordert.

Ich erhoffe, daß dieser neue, auf der Bahn zur Verwirklichung eines selbständigen polnischen Staates getane Schritt sich in seiner weiteren Auswirkung als segensreich erweisen und dazu führen wird, daß das durch die russische Herrschaft so lange in seiner freiheitlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Entwickelung gewaltsam zurückgehaltene Land durch die eigene Kraft seiner Bürger und den freien, selbstgewählten Anschluß an die in treuer Freundschaft zu ihm stehenden Mittelmächte einer friedlichen und gesegneten Zukunft entgegengeht.

Demgemäß beauftrage ich Sie, das angeschlossene Patent betr. die Staatsgewalt im Königreich Polen gemeinsam mit dem K. u. K. österreichisch-ungarischen Militärgouverneur in Lublin zu erlassen.

Großes Hauptquartier, 12. September 1917.

Wilhelm R.

An meinen Generalgouverneur in Warschau
General der Infanterie von Beseler.

Erlaß der beiden Generalgouverneure an die geschäftsführende Kommission des polnischen Staatsrates:

Die Regierungen des Deutschen Reiches und von Oesterreich-Ungarn haben die Vorschläge des polnischen Staatsrats vom 3. September 1917 über die vorläufige Organisation der polnischen obersten Staatsbehörde ihren Herrschern unterbreitet. Hierauf haben ihre Majestät der Deutsche Kaiser und der Kaiser von Oesterreich, Apostolischer König von Ungarn uns beauftragt, das anruhende Patent zu erlassen, das für die vorläufigen, verfassungsmäßigen Einrichtungen des polnischen Staates die Grundlagen festlegt.

Die verbündeten Regierungen sehen in einem Regentschaftsrat ein geeignetes Mittel, nicht nur dem polnischen Staatswesen eine allgemein anerkannte Vertretung zu geben, sondern auch die künftige Monarchie vorzubereiten, denn der Regentschaftsrat gilt bis zur Berufung des Staatsoberhauptes als oberster Vertreter des polnischen Staates und übt, unter den Vorbehalten der völkerrechtlichen Stellung der Okkupationsmächte, die Rechte des Staatsoberhauptes aus.

Die erste Aufgabe des Regentschaftsrates wird die Berufung eines Ministerpräsidenten sein, den zu bestätigen die verbündeten Mächte sich vorbehalten. Der Ministerpräsident wird unverzüglich alle erforderlichen Schritte unternehmen, um in den Verwaltungszweigen, wie sie der polnischen Staatsgewalt überlassen sind, die Organisation der Ministerien zu verwirklichen und die Organisation der polnischen Staatsbehörde auch im übrigen durch Verhandlungen mit den Okkupationsmächten zum Abschluß zu bringen.

Um den Wünschen und Interessen aller Kreise des polnischen Volkes eine Vertretung zu sichern, soll der Staatsrat in neuer erweiterter Gestalt und mit vermehrten Rechten wieder aufleben. Er ist der Vorläufer des polnischen Landtages; seine Aufgabe liegt auf dem Gebiete der Gesetzgebung. Während die Verordnung vom 26. November/1. Dezember 1916 dem provisorischen Staatsrat nur eine beratende Stimme einräumt, soll dem Staatsrat auf dem legislativen Gebiete eine beschließende Stimme zustehen. Er wird von dem Regentschaftsrat zu Sitzungen einberufen. Die Rechte des Staatsrats und die Prärogative der Okkupationsmächte sind in den Patenten näher umschrieben.

Die verbündeten Mächte vertrauen, daß der hiermit in Verwirklichung des Aktes vom 5. November 1916 eingeleitete weitere Ausbau des polnischen Staates tätige Anteilnahme der breitesten Schichten der polnischen Volksgemeinschaft finden wird; sie geben sich der Hoffnung hin, daß die über alle Einzelheiten der Organisation noch zu führenden Verhandlungen einen raschen Verlauf nehmen und daß die weitere günstige Entwicklung der Verhältnisse dazu führen wird, die Regierungsgewalt in fortschreitendem Maße in die polnischen Hände zu legen.

Patent vom 12. September 1917 betr. die Staatsgewalt im Königreich Polen:

Artikel I.

1. Die oberste Staatsgewalt im Königreich Polen wird bis zu ihrer Uebernahme durch einen König oder Regenten unter Wahrung der völkerrechtlichen Stellung der Okkupationsmächte einem Regentschaftsrat übertragen.

2. Der Regentschaftsrat besteht aus 3 Mitgliedern, die von den Monarchen der Okkupationsmächte in ihr Amt eingesetzt werden.

3. Die Regierungsakte des Regentschaftsrats bedürfen der Gegenzeichnung des verantwortlichen Ministerpräsidenten.

Artikel II.

1. Die gesetzgebende Gewalt wird vom Regentschaftsrat unter Mitwirkung des Staatsrats des Königreichs Polen nach Maßgabe dieser Patente und der hiernach zu erlassenden Gesetze ausgeübt.

2. In allen Angelegenheiten, deren Verwaltung der polnischen Staatsgewalt noch nicht überlassen ist, können gesetzgeberische Anträge nur mit Zustimmung der Okkupationsmächte im Staatsrat behandelt werden. In diesen Angelegenheiten kann neben den nach Ziffer 1 berufenen Organen des Königreichs Polen bis auf weiteres auch der Generalgouverneur, jedoch nur nach Anhörung des Staatsrates, Verordnungen mit Gesetzeskraft erlassen. Außerdem kann der Generalgouverneur zur Wahrung wichtiger Kriegsinteressen die unabweislich notwendigen Anordnungen mit Gesetzeskraft erlassen sowie ihre Kundmachung und Durchführung auch durch Organe der polnischen Staatsgewalt verfügen. Die Verordnungen des Generalgouverneurs können nur auf demselben Wege, auf dem sie erlassen sind, aufgehoben oder abgeändert werden.

3. Gesetze oder Verordnungen der polnischen Staatsgewalt, die die Rechte und Pflichten für die Bevölkerung begründen sollen, müssen dem Generalgouverneur der Okkupationsmächte, in deren Verwaltungsgebiet sie in Kraft treten sollen, vor ihrer Erlassung zur Kenntnis gebracht werden und können nur bindende Kraft erlangen, wenn dieser nicht dagegen innerhalb 14 Tagen nach Vorlage Einspruch erhebt.

Artikel III.

Der Staatsrat wird nach Maßgabe eines besonderen Gesetzes gebildet, das der Regentschaftsrat mit Zustimmung der Okkupationsmächte erläßt.

Artikel IV.

1. Die Aufgabe der Rechtsprechung und Verwaltung werden, soweit sie der polnischen Staatsgewalt überlassen sind, durch polnische Gerichte und Behörden, im übrigen für die Dauer der Okkupation durch die Organe der Okkupationsmächte ausgeübt.

2. Der Generalgouverneur kann in Angelegenheiten, die die Rechte oder Interessen der Okkupationsmächte berühren, die Ueberprüfung der Gesetz- und Rechtmäßigkeit der Entscheidungen und Verfügungen der polnischen Gerichte oder Behörden im gesetzmäßigen Instanzenzuge veranlassen und bei der Zustellung des Urteils oder der Entscheidung der obersten Instanz die betroffenen Rechte oder Interessen durch einen Vertreter geltend machen.

Artikel V.

Die völkerrechtliche Vertretung des Königreichs Polen und das Recht zum Abschluß internationaler Vereinbarungen können von der polnischen Staatsgewalt erst nach Beendigung der Okkupation ausgeübt werden.

Artikel VI.

Dieses Patent tritt mit der Einsetzung des Regentschaftsrates in Kraft.

gez. von Szeptycki. gez. von Beseler.

Die Begründung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt zu dieser Neuordnung in Polen u. a.: Im Vertrauen darauf, daß die Erfüllung der staatspolitischen Wünsche des polnischen Volkes den Polen selbst eine glückliche Zukunft sichern und daß sie gleichzeitig zur Grundlage wird zu guten nachbarlichen wechselseitigen befruchtenden Beziehungen zwischen den Völkern der Zentralmächte und dem polnischen Volk, haben die verbündeten Monarchen die Bahn der Politik vom 5. November 1916 betreten. Der Leitgedanke des deutschen und österreichisch-ungarischen Patents, der die Richtlinien der neuen polnischen Staatsverfassung begründet, ist einfach und eindeutig. Im Rahmen der Befugnisse, die den besetzenden Mächten nach den allgemeinen Grundsätzen des Völkerrechts ohne weiteres zustehen und im Rahmen gewisser weiterer im Patent genau bezeichneter Rechte, die sich die Okkupanten im Interesse der Heeressicherung und der Kriegführung vorbehalten, soll die polnische Selbstregierung und Selbstverwaltung frei sein. Was sich Deutschland und Oesterreich-Ungarn in Polen an Rechten bewahrt haben, dient zur Erfüllung der unabweisbaren Pflichten gegenüber den eigenen Armeen, den eigenen Staaten und Völkern, deren Interessen selbstverständlich nach wie vor allem anderen vorangehen.

Das Königreich Polen erhält durch das Patent alle Elemente einer monarchischen modernen Staatsorganisation. Es erhält eine regierende Gewalt: einen dreigliedrigen Regentschaftsrat, der von den Monarchen der Okkupationsmächte eingesetzt wird und der die polnische Krone, den König oder Regenten vertritt. Voraussetzung für seine Anerkennung ist, daß er sich klar und bestimmt zur Politik des 5. November 1916 bekennt. Der Regentschaftsrat ernennt mit Zustimmung der Okkupationsmächte den verantwortlichen Ministerpräsidenten als Organ der vollziehenden Gewalt. Endlich wird durch ein Gesetz, das der Regentschaftsrat mit Zustimmung der Okkupationsmächte erlassen wird, ein neuer großer Staatsrat gebildet werden. Die Okkupationsregierungen greifen in die selbständige Tätigkeit der polnischen Verwaltungsorgane auf den ihnen zugewiesenen Gebieten nicht ein. Rechtsprechung und Verwaltung des polnischen Staatswesens sind unabhängig, solange sie sich im Rahmen der ordnungsmäßig in Kraft getretenen Gesetze und Verordnungen halten. Daß die Souveränität, die dem neuen polnischen Staatswesen im Innern zugestanden wird, außenpolitisch bis zur Beendigung des Krieges und der Okkupation nicht in Erscheinung treten kann, ist selbstverständlich. Ein Regentschaftsrat mit Kronrechten, ein verantwortliches Ministerium, ein großer, durchaus selbständig wirkender Behördenapparat, ein Staatsrat mit Parlamentsrechten und Parlamentsfunktionen — Basis und Spielraum, die der neuen polnischen Staatlichkeit geboten wurden, sind trotz des Krieges frei und umfassend genug.

Die Staatsverfassung, die Polen jetzt erhält, ist eine Kriegsschöpfung; sie kann die künftige Entwicklung vorbereiten, kann sie aber nicht endgültig in allen Einzelheiten festlegen. Den polnischen Staatsmännern und Beamten, dem ganzen polnischen Volk ist jetzt die Pflege und Entfaltung des Gedankens der Proklamation vom 5 November 1916 anvertraut. Möge es den Polen des Königreichs gelingen, den Rahmen ihrer Staatlichkeit mit fruchtbringender positiver staatsmännischer Arbeit für das Volkswohl auszufüllen. Nur wenn sie den polnischen Staat auf die Bahn fester nachbarlicher Gemeinschaft mit den Staaten der Mittelmächte, die durch die heldenhaften Taten ihrer Heere die Grundlage für diesen Staat geschaffen haben, leiten, wird aus dem Akt des 5. November 1916 und dem Patent vom 15. September 1917 Glück und Segen für Kongreßpolen erwachsen.

Die Vorsitzenden des Regentschaftsrates in Polen.

⊡ Berlin, 15. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Zum Vorsitzenden des Regentschaftsrates in Polen ist, wie nach der „Germania" an unterrichteter Stelle in Wien verlautet, Lubomirsky ausersehen worden. Die beiden anderen Mitglieder des Rates sollen Graf Julius Tarnowski, der Bruder des früheren Botschafters Adam Tarnowski, und Drucki Lubecki werden.

Kornilows Erhebung gescheitert.

Die heute eingetroffenen Nachrichten machen es mehr als wahrscheinlich, daß der, wie Kerenski in einem Tagesbefehl sagt, sinnlose Versuch einer Revolte, der von dem früheren Oberbefehlshaber und einer Handvoll Generale unternommen wurde, vollständig gescheitert ist. Die Schuldigen sollen vor das revolutionäre Kriegsgericht gebracht werden. Kerenski fordert auf, alle Kräfte der Nation zu richten auf die Verteidigung gegen den äußeren Feind. Nach Petersburger Berichten Londoner Blätter wurde das Vertrauen Kerenskis auf den Arbeiter- und Soldatenrat gerechtfertigt. Kornilows Truppen stellten ihren Vormarsch auf St. Petersburg im Augenblick ein, als sie die Abgeordneten der Sowjets bemerkten. Darauf wurden die Truppen Kornilows von vorn und rückwärts eingeschlossen. Die Regierung handelte übereinstimmend mit der revolutionären Demokratie, hat der Arbeitsminister erklärt. Die ganze Armeeverwaltung soll nunmehr geändert werden.

Kerenski hat also die erste ernstere gegenrevolutionäre Bewegung zu meistern gewußt. Aber seine Regierung verhehlt sich nicht, daß weitere folgen werden. Sie hat Beweise für das „gefährliche Treiben des Kosakenhetmans General Kaladin" gefunden. Tseretelli fordert die Auflösung der vierten Duma. Es ist also mit aller Sicherheit anzunehmen, daß die inneren Kämpfe ihren Fortgang nehmen werden. Die Rückwirkung dieses Konfliktes zwischen Revolution und Reaktion auf die Kampfkraft des russischen Heeres wird fortdauern. Der Sieg Kerenskis ändert daher bis auf weiteres nichts an der militärischen Lage im Osten. Das ist es, worauf es für uns zunächst ankommt. Das weitere politische Interesse der Mittelmächte an den russischen Dingen ist und bleibt, daß die Verhältnisse sich möglichst bald in irgend einer Form konsolidieren, damit Rußland fähig wird, den großen Gedanken des Festlandbündnisses gegen England aktiv aufzugreifen, den unser Kaiser schon 1904 verfolgt hat. Vielleicht kommt Kerenski durch das Erlebnis mit dem „Rebellen" Kornilow nach der schweren militärischen Niederlage doch über kurz oder lang auf den Weg der Verständigung mit den Mittelmächten. Er wird aller noch zu erwartenden gegenrevolutionären Bewegungen nicht besser Herr werden, als wenn er dem unglücklichen, zerrütteten Lande den Frieden schenkt. Es reibt sich sinnlos zwischen Anarchie und Reaktion auf und führt dazu noch einen zwecklosen Krieg. Die Mittelmächte wollen es weder an seiner großmächtlichen Existenz noch in seiner Ehre bedrohen. Warum macht Rußland nicht Frieden mit ihnen, statt an England gefesselt weiter in den Abgrund zu treiben? Die Befreiung vom englischen Kriegsjoch wird ihm augenblicklich die Möglichkeit geben, sich wieder aufzurichten, als ein starker Weltstaat auf freiheitlicher Grundlage, zu deren Schaffung bekanntlich niemand mehr geraten hat als Kaiser Wilhelm II. Wenn Kerenski wirklich die Maße eines großen Staatsmannes hat, dann muß er diesen Weg gehen. Beißt er sich weiter fest auf den Kampf gegen die Mittelmächte, dann wird der innere Zersetzungsprozeß seinen furchtbaren Fortgang nehmen, und Kerenski wird mit in den Abgrund stürzen und dem Befreier und Erlöser Rußlands Platz machen müssen.

Ueber den Zusammenbruch des Unternehmens Kornilows liegen folgende Depeschen vor:

Petersburg, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphenagentur. Das vollständige Scheitern des Aufstandes Kornilows gegen die einstweilige Regierung rief eine Flut von Beschlüssen, Erklärungen und Entschließungen in ganz Rußland hervor, die der Regierung von allen Seiten in den stärksten Ausdrücken die

MARCHIVUM

Treue und Ergebenheit der demokratischen Vereinigungen, Garnisonen und der sonstigen Truppenteile aussprechen. Es erklärt die Garnison von Kasan, daß das Heil des Vaterlandes auf der Befestigung der einstweiligen Regierung beruhe. Die Garnison von Saratow hielt eine Parade zu Ehren Kerenskis ab und sprach Kornilow ihre Verachtung aus. Der Semstwo von Tambow beschloß in einer außerordentlichen Sitzung, die Regierung zu unterstützen und die Bevölkerung der Provinz auch dazu aufzufordern. Der Stadtrat von Nischni-Nowgorod telegraphierte an Kerenski, daß er die Verschwörung Korniloms als staatsfeindlich ansehe. Die Einwohner der Stadt wurden durch einen Anschlag zur Sammlung um die Regierung aufgefordert. Die Petersburger Zeitungen sind voll von Depeschen zahlloser öffentlicher Körperschaften, die der Regierung ihre Treue versichern und die Aburteilung Korniloms verlangen und so das Bild von dem Zusammenbruch seines Abenteuers vervollständigen.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 15. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) „Daily Mail" meldet vor der finnischen Grenze vom Donnerstag mittag: Privattelegramme aus Petersburg sind bisher immer noch nicht eingetroffen. Es verlautet aber mit Bestimmtheit, daß Kornilows Staatsstreich gescheitert ist. Auf die Aufrufe der Arbeiter- und Soldatenräte gewann Kerenski in den letzten Tagen unerwartet starken Anhang. Außer der Garnison in Petersburg stellten sich alle Truppen in der Nähe von Petersburg und in den benachbarten Vororten der provisorischen Regierung zur Verfügung, sodaß Kornilow seine Unterwerfung anbot, ohne es auf einen bewaffneten Konflikt ankommen zu lassen.

Petersburg, 15. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Reuter meldet: Der Befehlshaber der Truppen Kornilows, General Krymow, traf in Petersburg ein, nachdem er die Truppen aufgefordert hatte, die Waffen zu strecken und sich der Regierung zu unterwerfen. Er wurde von Kerenski empfangen. Dann kehrte er in seine Wohnung zurück und beging Selbstmord, indem er sich durch einen Revolverschuß tötete.

Amsterdam, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Algemeen Handelsblad" meldet aus Petersburg vom 13. September: Alexejew hat sofort nach seiner Ernennung Kornilow aufgefordert, sich zu ergeben. Nach den Blättern ist der Kommandant der Kavallerie Kornilows, General Krymow, zur vorläufigen Regierung übergegangen. Die Blätter sagen, daß zwischen den Truppen Kornilows und denen der vorläufigen Regierung kein Gefecht stattgefunden hat, sondern daß sie sich im Gegenteil verbrüderten.

In Petersburg wurde eine aus 50 000 gut bewaffneten Mannschaften bestehende Miliz aufgestellt, die dem Sowjet untersteht. — Der Minister für Lebensmittelversorgung hat die ersten Vorräte zur Verteilung unter die Bevölkerung gegen mäßige Preise erhalten.

Rotterdam, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) „Daily Mail" berichtet aus Petersburg vom Mittwoch: Es scheint, daß Kornilow vollständig isoliert ist und weder auf die Hilfe der Armee noch auf die Sympathien der Bevölkerung rechnen kann. In Regierungskreisen glaubt man, daß der Chef des Generalstabs, Luchomsky, die ganze Sache eingefädelt hat. Luchomski arbeitete früher mit Suchomlinow und Poliwanow zusammen und hatte reaktionäre Neigungen. Die Eisenbahner haben sofort die Partei der Regierung ergriffen, was wesentlich dazu beigetragen hat, die Ruhe im Lande zu bewahren. Die Entscheidung über die militärischen Operationen wird Alexejew überlassen bleiben. Kerenski wird in allen Fragen der Kriegspolitik zu entscheiden haben. Die Aufstellung des neuen Kabinetts ist noch nicht beendet. Kerenski ist für ein Koalitionskabinett, in dem alle Parteien vertreten sind, beabsichtigt aber, wenn die Parteien an der Kabinettsbildung sich nicht beteiligen wollen, ein sozialistisches Kabinett zu bilden.

Keine Gnade für Kornilow und seine Anhänger.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 15. Sept. (Priv.-Tel., z. K.) Die „Morningpost" meldet aus Petersburg: Kerenski ordnete an, daß Kornilow sowie sein Generalstabschef und die übrigen rebellischen Generale, die sich unterworfen haben, unter besonders scharfer Bewachung in eine geheimzuhaltende Festung in der Nähe Petersburgs überführt werden sollen. Die Generale werden in Einzelhaft untergebracht. Kornilows Aburteilung durch den revolutionären Gerichtshof erfolgt sofort. Kerenski wird den Verhandlungen beiwohnen; es geht aus allem hervor, daß die Regierung fest entschlossen ist, gegen Kornilow und seine Anhänger keinerlei Gnaden walten zu lassen.

Weitere Verhaftungen.

Kopenhagen, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Berlingske Tidende meldet aus Haparanda: In Petersburg ist der frühere Ministerpräsident Fürst Lwow mit 80 anderen Politikern, die ihm nahe stehen, verhaftet worden.

Aus Wiborg wird berichtet, daß dort der Chef des in Finnland liegenden 40. Armeekorps, General Oranowski sowie der Festungskommandant General Stelomow mit fünf anderen höheren Offizieren verhaftet wurde. Oranowski hatte sich am Tage zuvor geweigert, den Befehl Kerenskis auszuführen und gegen Kornilow zu marschieren. Als sieben Offiziere nach der Hauptwache geführt wurden, um vom Arbeiter- und Soldatenrat verhört zu werden, wurden sie von einer Gruppe Soldaten in die Mitte genommen, nach der Aa-Brücke geschleppt und ins Wasser geworfen, worauf die Soldaten sie beschossen. Alle sieben Offiziere wurden getötet. Am Abend mußte noch ein anderer höherer Offizier, der Chef eines Ulanenregiment, ihr Schicksal teilen. Zum Nachfolger Oranowski wurde Hauptmann Johsanow ernannt.

Die russische Regierung gewährt den ausländischen Diplomaten keine Garantie für deren Sicherheit.

⊡ **Berlin**, 15. Sept. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus Kopenhagen: Zuverlässige Nachrichten aus Haparanda besagen, daß die russische Regierung den ausländischen Diplomaten mitgeteilt habe, sie könne unter den gegenwärtigen unsicheren Verhältnissen in Petersburg keine Garantie für deren Sicherheit übernehmen. Die Diplomaten hielten darauf unter Vorsitz Buchanans eine Besprechung ab, beschlossen jedoch, vorläufig in Petersburg zu bleiben.

m. **Köln**, 15. Sept. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der schweizerischen Grenze: Wie die Pariser Blätter erfahren, forderte der englische Botschafter in Petersburg, Buchanan, die Stockholmer britische Gesandtschaft telegraphisch auf, den britischen Staatsangehörigen abzuraten, sich jetzt nach Rußland zu begeben. Der Stockholmer amerikanische Gesandte kabelte seiner Regierung den gleichen Rat.

Amerika, Argentinien und Schweden.

Die Depeschen des Grafen Luxburg.

Die schwedische öffentliche Meinung hat ziemlich einmütig die amerikanischen „Enthüllungen" über die Beförderung deutscher Depeschen durch die schwedische Regierung als das aufgefaßt, was sie in Wirklichkeit bedeuten: ein in Amerika nicht weiter wunderliches, in Schweden dagegen in solcher Skrupellosigkeit nicht übliches Manöver, um das schwedische Volk in ähnlicher Weise, wie es die Wilsonsche Note bei uns bezweckte, gegen die Regierung aufzuhetzen und womöglich die jetzige Regierung zur Abdankung zu zwingen. In Amerika mögen solche Sensationen ziehen, in Schweden jedoch geht man in nordisch kühler Art den Dingen auf den Grund, und was bleibt da übrig: eine Gemeinheit ohne gleichen. Der famose „amerikanische Nachrichtendienst" hat das diplomatische Geheimnis der Gesandtschaft eines befreundeten Staates gröblich verletzt und herausgebracht, daß dieser Staat für Deutschland diplomatisch vermittelt hat. Und das tat die amerikanische Regierung, die diesen selben Staat selbst wiederholt als Vermittler für ihre Depeschen benutzt hat, heute aber ihrer Erkenntlichkeit für diese Dienste dadurch Ausdruck gibt, daß sie seiner Regierung in einem geeigneten Moment in den Rücken fällt und versucht, die Vermittlung als Völkerrechtsbruch hinzustellen, wobei sie die eigenartige Methode befolgt, die Angelegenheit nicht wie üblich im Wege des diplomatischen Verkehrs zu verfolgen, sondern sie in sensationellster Weise an die große Glocke zu hängen. So sieht die Sache in den Augen jedes rechtlich Denkenden aus, und darum hat auch die schwedische Regierung das von den Engländern mit großem Lärm unterstützte amerikanische Manöver im allgemeinen kühl zurückgewiesen; nur das Blatt des Herrn Branting, „Sozialdemokraten", kann nicht umhin, darauf entgegenkommend zu reagieren.

Es liegen folgende Depeschen vor:

Berlin, 14. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes hat heute die argentinische Gesandtschaft, auf telegraphischem Wege dem Grafen von Luxburg nach Buenos Aires die Weisung zu übermitteln, nach Berlin zur mündlichen Berichterstattung über den durch die Veröffentlichung seiner Telegramme verursachten Zwischenfall zu kommen. Die argentinische Regierung wurde dabei gebeten, freies Geleit für den Gesandten zu erwirken.

London, 14. Sept. (Priv.-Tel.) „Daily Chronicle" erfährt aus Buenos Aires: Luxburg erhielt eine Frist von 24 Stunden, um das Land zu verlassen. Er geht nach Chile.

* * *

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt:

Die von der amerikanischen Regierung aufgefangenen veröffentlichten Depeschen des Grafen Luxburg werden feindlicherseits auch weiterhin nach Kräften zu Hetzereien gegen Deutschland und Schweden benutzt. Alle Bemühungen können jedoch nichts an der Tatsache ändern, daß die Entente keinerlei Recht hat, entrüstet zu sein. Was den Inhalt der Depeschen betrifft, so gibt er lediglich persönliche Ansichten und Vorschläge des Gesandten wieder, die weder durch Instruktionen der deutschen Regierung angeregt wurden, noch zustimmende Weisungen an den Gesandten zur Folge gehabt haben, noch endlich auf die Entschließungen der Regierung von Einfluß gewesen sind. Die Uebermittlung der Telegramme vollzog sich unter voller Wahrung der schwedischen Neutralität. Der deutsche Gesandte hatte das Recht, die guten Dienste Schwedens in demselben Umfang in Anspruch zu nehmen, wie dies auch seitens der Vereinigten Staaten geschehen ist. Die völkerrechtswidrige Abschnürung Deutschlands von dem überseeischen Nachrichtendienst macht die Benutzung solcher neutralen Vermittlungswege schlechthin zu einer Selbstverständlichkeit und kennzeichnet das in dieser Hinsicht von neutraler Seite gewährte Entgegenkommen nicht als einen Rechtsbruch, sondern im Gegenteil als ein korrektes Festhalten an den völkerrechtlichen, verbrieften Grundsätzen. Daß die schwedische Regierung von dem Inhalt der Depeschen keinerlei Kenntnis hatte, versteht sich von selbst und ist auch von der Entente bisher nicht bestritten worden. Wo bleibt nun also der Grund zu der allgemeinen Entrüstung? Sie könnte sich doch höchstens gegen die Person des deutschen Gesandten richten. Ist aber gerade die Entente berechtigt, sich so entrüstet zu zeigen? Wer, wie England, Persönlichkeiten von der Art des aus der Casement-Tragödie bekannten Herrn Findlay bis zum heutigen Tage für würdig erachtet, die Interessen ihres Vaterlandes im Ausland zu vertreten, der täte wahrlich besser, sich nicht über fremde Wortsünden zu entrüsten. Und wer Taten wie den „Baralong"-Fall und „King Steffen" auf dem Gewissen hat, der sollte die Methoden der deutschen Seekriegführung erstens überhaupt mit großer Zurückhaltung kritisieren und sie zweitens nach der wirklich geübten Praxis, nicht aber nach Ratschlägen beurteilen, die nicht den geringsten Einfluß auf sie gewonnen haben. Unsere U-Bootkommandanten haben Instruktionen, die in der Achtung vor den Gesetzen der Menschlichkeit bis an die äußerste Grenze des militärisch Zulässigen gehen, und sie handeln auch nach diesen Weisungen, wie das eine Ueberfülle von Beispielen dartun kann. Das sollte angesichts der neuesten Entente-Hetze ebenso wenig vergessen werden wie die Tatsache, daß es England und niemand sonst war, der den U-Bootkrieg als eine von Deutschland ursprünglich nicht gewollte Kampfmaßnahme heraufbeschworen und seine tatkräftige Durchführung erzwungen hat.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 14. Sept., abends. (WTB. Amtlich.) Lebhafter Artilleriekampf nur in einigen Abschnitten der Nordostfront von Verdun.

Der Stand der Kämpfe.

Berlin, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Gegenüber der englischen Front entfalteten die Deutschen in der Nacht vom 12. zum 13. September sowie am 13. September eine erfolgreiche Patrouillentätigkeit. Bei dem nächtlichen deutschen Vorstoß in der Nähe von Langemarck wurde das von den Engländern besetzte Waldstück gesäubert und außer zahlreichen Gefangenen ein Maschinengewehr eingebracht. Die Engländer steigerten im Ypernbogen mehrfach die Artillerietätigkeit am Abend des 13. sowie am Morgen des 14. Septembers. Die deutsche Artillerie antwortete mit gutem Erfolge. Zahlreiche englische Anlagen wurden zerstört und eine große Anzahl von Explosionen beobachtet. Ein englischer Fesselballon wurde durch deutsches Artilleriefeuer brennend abgeschossen. Zu englischen Infanterieangriffen kam es an keiner Stelle der Front. Auch im Artois und in der Gegend von St. Quentin hatten die Deutschen in Vorfeldkämpfen überall die Oberhand. Südlich von Riencourt und östlich von Fricourt wurden Gefangene eingebracht.

Die Franzosen verhalten sich weiter ruhig. Sie zeigten nur am Abend des 12. September auf dem östlichen Maasufer in der Gegend des Chaumewaldes Angriffsabsichten. In dem vernichtend einsetzenden deutschen Zerstörungsfeuer wurden die beabsichtigten Angriffe jedoch im Keime blutig erstickt.

Im Osten versuchten die Russen an der Riga-Front nördlich der Aa bei Engelhardshof einen Angriff, der glatt abgewiesen wurde. Ebenso wurde am Zbrucz ein russisches Stoßtruppunternehmen bei Zbrucz zurückgeschlagen.

Abneigung der Franzosen und Belgier gegen die Engländer.

Berlin, 14. September. (WTB. Nichtamtlich.) Französische Gefangene des Infanterieregiments 119, die am 6. September in Gauchy in deutsche Hände fielen, erzählen, daß ihr Angriff am 29. Juli auf die Gräben nicht vorwärts kam infolge der mangelhaften Befehlsübermittlung und des schlechten Beispiels, das die Führer aller Grade ihnen gaben. Der Angriff geriet ins Stocken und große Unordnung riß bei den Leuten ein. Aus ihrer Abneigung gegen die Engländer, die allein schuld an der Weiterführung des Krieges wären, machen sie, wie alle gefangenen Franzosen, kein Hehl. In Rouen sollen die Engländer allmählich die Belgier zu verdrängen suchen, was ein sehr gespanntes Verhältnis zu den Angehörigen beider Nationen hervorgerufen habe. Immer wieder käme es in der Stadt zu den unliebsamsten Auftritten.

„Temps" erkennt an, daß Deutschland militärisch nicht zu schlagen ist.

[•] **Berlin**, 15. Septbr. (Von unserem Berliner Büro.) Der „Lokal-Anzeiger" meldet aus Genf: Auf einen bedeutsamen Stimmungswechsel läßt ein Artikel des „Temps" schließen, der ausführt, daß Wilsons Antwort noch keinen völligen Abschluß der Friedensaktion des Papstes bedeutet. Die Antwort der Mittelmächte könne, falls sie positive Vorschläge brächte, die Grundlage neuer Erörterungen bieten. Weiterhin benutzt der „Temps" den Regierungswechsel in Frankreich zu einem allgemeinen Ueberblick über die Lage der Entente, der mit dem Zugeständnis beginnt, daß der Ernst der gegenwärtigen Stunde nicht verheimlicht werden dürfe. Es trete überall zutage, daß die russische Welle auf alle Fronten zurückwirke; neue Sorgen tauchten auf für die Verbündeten. Ueber die Vereinigten Staaten seien die Ansichten verschieden, je nachdem man die Frage beurteilt, ob die in Europa zu landenden amerikanischen Truppen das nötige Gewicht in die Wagschale werfen könnten, so ändert die innere Katastrophe Rußlands durch die Herabsetzung seines militärischen Gewichts auch das politische Gewicht des ganzen Weltkonflikts.

Diesem Artikel kann angesichts der Stellung, die der „Temps" in Frankreich einnimmt, eine gewisse Bedeutsamkeit nicht abgesprochen werden. Es ist das erstemal, daß ein maßgebendes Blatt in Frankreich, wenn auch verklausuliert genug, durchblicken läßt, daß Deutschland militärisch nicht zu schlagen ist. Das Wort Hindenburgs: „Nahe am Ziele heißt es: Nur nicht nachlassen!" findet hier aus französischem Munde eine Bestätigung, die seine Mahnung unterstreicht.

Die Lage auf den österreichischen Kriegsschauplätzen.

Wien, 14. Sept. (WTB. Nichtamtl.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet:

Italienischer Kriegsschauplatz: An der Isonzofront richtete die feindliche Artillerie gestern gegen mehrere Abschnitte ein etwas heftigeres Störungsfeuer. Zu Infanteriekämpfen kam es nur auf dem Monte San Gabriele, wo im Laufe des gestrigen Abends und auch in der Nacht drei starke Angriffe gegen unsere Stellungen am Nordhang ansetzten, aber glatt abgewiesen wurden. Durch diese Kämpfe wird der italienische offizielle Bericht vom 13. September richtiggestellt. In ihm wird nämlich der Versuch gemacht, den Erfolg unserer Gegenaktion auf dem Monte San Gabriele, durch den wir uns fast in den gesamten Besitz unserer früheren ersten Linie setzten, zu verkleinern. Die Italiener behaupten nämlich, es wäre uns nur gelungen, ihre vorgeschobenen Posten zu besetzen, unser Angriff sei aber an ihren Hauptlinien aufgehalten worden. Die wütenden Gegenangriffe, die sie gestern ins Werk setzten, sind ein Beweis dafür, daß sie nicht bloß vorgeschobene Posten, sondern die an uns verloren gegangenen Hauptlinien zurückzuerobern versuchten.

Oestlicher Kriegsschauplatz. Hier ist von der Heeresfront Erzherzog Joseph nur mäßiges feindliches Störungsfeuer zu melden. Bei der Heeresgruppe Boehm-Ermolli griffen gestern Abend zwei russische Infanterieabteilungen unsere Stellungen bei Zebsingan am Sereth an. Sie wurden zurückgeworfen. Sonst war an verschiedenen Abschnitten rege Fliegertätigkeit zu verzeichnen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. In Albanien herrschte in der Nacht vom 13. zum 14. ein überaus heftiges Gewitter, wodurch die Gefechtstätigkeit zeitweise behindert wurde. Von den letzten Kämpfen ist noch zu berichten, daß gelegentlich des Vertreibens der Italiener, die bei Zabani über die Osum gegangen sind, der Feind 11 Tote und auch Tragtiere verlor. Außerdem erbeuteten wir eine größere Anzahl Ausrüstungsstücke aller Art, sowie verschiedene Lebensmittel.

Der türkische Tagesbericht.

Konstantinopel, 13. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlicher Tagesbericht.

Auf dem linken Euphratufer griffen unsere Reiter eine feindliche Patrouille, die von Panzerautos begleitet war, an. Der Feind verlor 27 Mann an Toten, einen Unteroffizier und 2 Mann an Gefangenen. An der Diala wurden einige englische Kompagnien und Eskadrons, die östlich Scheriton vorgingen, durch unser Artilleriefeuer vertrieben.

Sinaifront. 12 September. Am Morgen unternahmen die Engländer mit 60 Eskadrons, 21 Bataillonen und 5 Batterien eine erneute Erkundung gegen Bir es Saba. Die Vorhut-Eskadrons kamen bis Swik Chaburi—Abu Suheban—Ras el Basal. Von Wadi es Sidd gingen abgesessene Schützen vor. Sie gerieten in das Feuer einer unserer Batterien und sahen sich zum Rückzug gezwungen. Um 4 Uhr nachmittags ging auch das feindliche Gros zurück.

Neue U-Boot-Erfolge.

226 Geschütze versenkt.

Berlin, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) In der Zeit vom 1. Januar bis 31. August 1917 wurden im Mittelmeer mit den von unsern U-Booten vernichteten bewaffneten Dampfern insgesamt nicht weniger als 226 Geschütze versenkt. Nicht eingerechnet sind in diese Zahl die Geschütze, die sich auf versenkten Kriegsschiffen befanden, sowie solche an Bord von bewaffneten Schiffen, die durch Auflaufen auf Minen untergegangen sind. Unter den Geschützen befanden sich drei zu 12 Zentimeter, je eins zu 11,8, 10,5, 9, 5,7, 5 Zentimeter, zwei zu 10,2, fünf zu 10, 42 zu 7,6 Zentimeter, 169 unbekannten Kalibers.

*

Berlin, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Die Bedeutung des deutschen U-Bootkrieges zeigt sich am deutlichsten in der immer steigenden Hungersnot, die sich in allen aus England kommenden Briefen spiegelt. — Aus Hamilton wird am 6. Mai gemeldet, daß die Leute halb verhungern und in den öffentlichen Parks um Essen betteln. — Aus Stockport wird am 13. Mai geschrieben: Die Beschaffenheit des Brotes ist schrecklich. Man drängt unaufhörlich, weniger zu essen. Dies Drängen ist überflüssig, denn es macht kein Vergnügen, das Zeug zu essen, das hart wie ein Backstein ist. — Aus London wird am 8. Juni geschrieben: Du kannst Dir nicht vorstellen, was für eine Mühe wir haben, Lebensmittel zu bekommen. Es ist unmöglicher denn je, Zucker zu bekommen. Du würdest London mit den geschlossenen Läden nicht wiedererkennen. Unsere Bäckerei ist jede Woche Montag und Donnerstag geschlossen, und unser Restaurant schließt jeden Mittwoch den ganzen Tag. Auch an der Front scheint es nicht viel besser zu sein. — Ein Brief vom 11. Juli erzählt: Fast an jedem Tag der Woche desertieren Leute. Einer, der mit demselben Zuge wie ich fuhr, ist schon entsprungen, und ich kann ihn nicht tadeln, denn wir bekommen nicht gerade viel Fleisch, und den ganzen Lohn braucht man, um sich etwas zu kaufen, womit man sich am Leben erhält.

Ernste Lage in Portugal.

m. **Köln**, 15. Septbr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Die „Information" berichtet aus Madrid, die Lage in Portugal sei außerordentlich ernst. Wegen Ausbruch des Generalstreiks wurde der Belagerungszustand verhängt. Die Banken sind geschlossen, der Handel ist vollständig lahmgelegt. Der Straßenbahnverkehr ist gänzlich eingestellt. Man befürchtet, daß auch das Eisenbahnpersonal in den Ausstand treten wird.

c. **Von der schweizerischen Grenze**, 15. Sept. (Priv.-Tel. z. K.) Das „Petit Journal" berichtet von der spanischen Grenze: Die telegraphischen Verbindungen mit Portugal sind abermals unterbrochen. Die Aufstände sind im Wachsen begriffen und nehmen einen bedenklichen Umfang an. Die Eisenbahner sind erneut in den Streik getreten, sodaß der Eisenbahnverkehr ruht. In Lissabon und Oporto kam es zu blutigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Militär; letzteres hat auf von Streikenden ausgeführte Ansammlungen geschossen. In Lissabon wurde das Standrecht erklärt.

*

m. **Köln**, 15. Septbr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Wie den Pariser Blättern aus Madrid gemeldet wird, beabsichtigt die spanische Regierung nach der vollständigen Wiederherstellung der Ruhe eine tiefgehende Umbildung des Kabinetts vorzunehmen.

Aus Stadt und Land.

Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Gefreiter Wilhelm Mack, bei Baltin Orth in Neckarau, für Tapferkeit vor dem Feinde.

Schütze Karl Rudolf, Inf.-Regt. 142, Sohn des Magazinlers Anton Rudolf, Belfstraße 26.

Bauhwehrmann Otto Link, wohnhaft Gartenstadt, Angestellter der Firma Brown u. Boveri u. Co., A.-G., Mannheim-Käfertal, wurde für Kämpfen in Flandern.

Sonstige Auszeichnungen.

Kriegsfreiw. Sanit.-Unteroff. Wilhelm Brünner (Apotheker), Sohn des Bahnverwalters Hermann Brünner, Mannheim-Industriehafen, wurde das Bayr. Militär-Verdienstkreuz 3. Kl. mit Krone und Schwertern verliehen.

Die Württemberg. Verdienstmedaille erhielt Feldbackmeister Val. Keller vom hiesigen Kgl. Proviant-Amt, sowie sein jüngster Sohn Alfred Keller, beide sind Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Der Gerichtsvollzieherassistentin Christine Unruh in Ludwigshafen-Mundenheim wurde das König-Ludwig-Kreuz verliehen.

Aus der Stadtratssitzung vom 15. September 1917.

Die Vorlagen zur Bürgerausschußsitzung vom 28. September 1917 werden genehmigt.

Dem Gewerbeverein und Handwerkerverband werden zu seinem 75jährigen Bestehen die Glückwünsche des Stadtrats ausgesprochen und zu den aus diesem Anlaß am 15. September stattfindenden Veranstaltungen Abordnungen entsandt.

Der stellvertretende Direktor der Kunsthalle, Dr. Hartlaub, ist von einer Armeeabteilung zu einer 14tägigen Vortragsreise an die Front und in die Etappe aufgefordert worden und wird hierfür diesen Zweck beurlaubt.

Von den zur Sicherstellung der Kohlenversorgung in Baden Halt mit dem Kohlenkontor und der Großh. Regierung gepflogenen Verhandlungen wird Kenntnis genommen und beschlossen, weitere Schritte — eventuell in Verbindung mit dem Deutschen Städtetag — bei den zuständigen Reichsstellen unternommen werden sollen.

Dem Vorschlag der städtischen Kommission für Kriegsunterstützungen entsprechend, wird im Hinblick auf die weitere Steigerung der Preise für alle Lebensbedürfnisse beim Bezirksamt eine Erhöhung der Kriegsunterstützungssätze auf den 1. Oktober d. J. beantragt.

Der aus den gleichen Gründen beschlossenen Erhöhung der Zuschüsse für die Bemessung der Unterstützungen der Kontrolle für Kriegsfürsorge wird zugestimmt.

In der am 21. und 22. September in Berlin stattfindenden Tagung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit sollen die Herren Stadträte Dr. von Stösser und Fachhaag entsandt.

Vergeben werden: für den Neubau Krankenhaus die Malerarbeiten an den drei Infektionsbauten wie folgt: Los 1 an die Firma Georg Adam Lauer in Hier, Los 2 an die Firma Heinrich Fuchs in Hier; Los 3 an die Firma F. H. Meerwein in Hier.

Personal-Veränderungen

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Es wurden befördert: Zum Leutnant der Reserve: Hermann (Heidelberg), Vizewachtmstr., z. Lt. d. Res. d. Feldartl., Schmab (Karlsruhe), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Heller (Karlsruhe), Vizefeldw. im Inf.-Regt. 143, z. Lt. d. Res. dieses Regts., Fuhs (Karlsruhe), Vizewachtmstr., z. Lt. d. Res. d. Feldartl., Bittemann (Mannheim), Vizewachtmstr., z. Lt. d. Res. d. Feldartl., Reichgauer (Stockach), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Lieb (Karlsruhe), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Fußartl., Paul (Heidelberg), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Kraftfahrer, Heymann (Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Inf., Raidt (Stockach), Vizewachtmstr., z. Lt. d. Res. d. Feldartl., Frey und Schmid (Hans) (Karlsruhe), Schmitt (Mannheim), Böller (Pforzheim), sämtl. Vizefeldwebel, z. Lts. d. Res. d. Inf., Lingg (Heidelberg), Vizefeldw., z. Lt. d. Res. d. Kraftfahr-Balls.

Zum Leutnant der Landwehr: Geng (Freiburg i. Br.), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Stauß (Heidelberg), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Inf. 2. Aufgeb., Hermann (Mannheim), Vizefeldw., z. Lt. d. Landw.-Inf. 1. Aufgeb., Bächle (Freiburg i. Br.), Vizewachtmstr., z. Lt. d. Landw.-Feldartl. 1. Aufgeb.

Zum Oberleutnant: Schneider, Lt. d. Res. d. Feldartl.-Regiments 50 (1. Darmstadt), mit Patent vom 15. Juni 1917.

Zum Hauptmann: Fellner, Oberlt. d. Landw. a. D. (Frankfurt a. M.), zuletzt von der Landw.-Feldartl. 2. Aufgeb. (Stockach), mit Patent vom 15. August 1917.

Ein Patent seines Dienstgrades verliehen: Krüger, Major a. D. (Wiesbaden), zuletzt Hauptm. und Komp.-Chef im Inf.-Regt. 169.

* Fahrplanänderungen. Vom Montag, den 17. September an, fallen nachstehende Züge aus: 1. Schnellzug D 152, Karlsruhe ab 5.15 Vorm., zwischen Karlsruhe und Singen; 2. Schnellzug D 153, Singen ab 2.55 Nachm., zwischen Singen und Karlsruhe. Auf der Teilstrecke Singen—Konstanz—Singen werden diese Züge beibehalten; 3. Eilzug 120, Karlsruhe ab 5.40 Vorm., zwischen Baden-Oos und Freiburg. Zwischen Karlsruhe und Baden-Oos verkehrt der Zug 120 bis auf weiteres als Personenzug; 4. Eilzug 121, Freiburg ab 10.20 Nachm., zwischen Freiburg und Karlsruhe. Auf der Strecke Freiburg—Weil-Leopoldshöhe—Freiburg verkehren die Züge 120/121 wie bisher als Eilzüge; 5. Eilzug 141 Karlsruhe—Schwetzingen—Mannheim, Karlsruhe ab 5.50 Nachm.; 6. Eilzug 84 Mannheim—Schwetzingen—Karlsruhe, Mannheim ab 9.23 Nachm.; 7. Personenzug 767 Baden-Baden—Baden-Oos, Baden-Baden ab 12.14 Vorm.; 8. Personenzug 768 Baden-Oos—Baden-Baden, Baden-Oos ab 12.30 Vorm.

* Trübung des Leitungswassers. Die Filter, die im städtischen Wasserwerk das Wasser von dem Eisengehalt reinigen, müssen von Zeit zu Zeit von dem angesammelten Eisenschlamm befreit werden; der zu reinigende Filter wird dabei außer Betrieb gesetzt. Bei starkem Wasserverbrauch ist es nun nicht immer möglich, mit den verbleibenden Filtern alles Wasser zu enteisen, sodaß eisenhaltiges Wasser in die Leitungen abgegeben werden muß; dadurch erfährt das Leitungswasser eine leichte Trübung. Dieser Fall ist in den letzten Tagen eingetreten und kann sich in den nächsten Tagen wiederholen. Das Wasser ist jedoch trotz der Trübung ein einwandfreies Trinkwasser, da der Eisengehalt nicht gesundheitsschädlich ist.

* Jubiläum. Vor wenigen Tagen konnte der Direktor des Gr. Bad. Statistischen Landesamtes, Geh. Oberregierungsrat Dr. Gustav Lange auf eine 25jährige Tätigkeit im Staatsdienst zurückblicken. Geh. Rat Dr. Lange, welcher seine Beamtenlaufbahn als wissenschaftlicher Hilfsarbeiter am Statistischen Amt der Stadt Breslau begonnen hatte und mehrere Jahre dann Mitglied des Königl. Preuß. Statistischen Büros in Berlin war, war im Jahre 1892 nach Karlsruhe berufen worden, wo er zuerst als stellv. Vorstand und zwei Jahre darauf selbst als Vorstand an die Spitze des Statistischen Landesamtes trat. Geh. Rat Dr. Lange, welchen ein bedeutendes Fachwissen und große organisatorische Fähigkeiten auszeichnen und der den Ruf eines der besten Statistiker Deutschlands genießt, hat gerade in der gegenwärtigen Kriegszeit eine große Aufgabe zu erfüllen, da das Statistische Landesamt jetzt die ganze Versorgungsregelung für Lebens- u. Futtermittel zu bewältigen hat.

* Herr Fritz Recktor begeht heute sein 25jähriges Jubiläum als Direktor der Firma Brown, Boveri u. Co. Unter seiner Direktion nahm die Firma den Bau der Wechselstrommotoren in großem Betrieb auf, siedelte später von Frankfurt a. M. nach Mannheim auf das neue Werksgelände über und entwickelte sich seither in der allgemein bekannten Weise. Das rasche Emporblühen des Industriewerkes ist nicht zum kleinsten Teile ein Verdienst Direktor Rechsteers, der 25 Jahre Lebens- und Arbeitskraft im Dienste seines Berufes verbracht hat.

* Deutsche Weltpolitik und Meeresfreiheit. „Deutsche Weltpolitik und Meeresfreiheit", so lautet das Thema eines Vortrags, welchen Dr. Paul Rohrbach am Samstag, den 29. September im Musensaal halten wird. Wohl kaum ein zweiter Redner dürfte so dazu berufen sein, über eine unserer brennendsten Tagesfragen sich in hervorragender Weise zu verbreiten, wie es bei Dr. Rohrbach, dem bekannten Herausgeber der Wochenschrift „Die deutsche Politik", der Fall ist. Weilte doch der in weiten Kreisen geschätzte feinsinnige Publizist jahrelang in den deutschen Kolonien, wie in den Ländern unserer Feinde in sämtlichen Erdteilen und gewann er sich schon lange vor Ausbruch des Krieges die aus eigner Erfahrung hervorgegangene Ueberzeugung von der ungeheuren Wichtigkeit und Bedeutung unserer deutschen maritimen Machtstellung. Karten zu dem Vortrag, welcher auch dem Laien auf politischem Gebiete Klarheit und Verständnis bringen wird, sind zu haben im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a (Heidelbergerstraße).

* Silberne Hochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feiert am kommenden Montag, den 17. ds. Mts., Herr Schuhmachermeister Karl Betsch von hier, R 7, 9, mit seiner Gemahlin Katharina geb. Engelhardt.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

	Hof-Theater		Neues Theater
15. Septemb. Samstag	Außer Abonn. Kleine Preise	Alt-Heidelberg Anfang 7 Uhr	
16. Septemb. Sonntag	Abonnement C Hohe Preise	Die Fledermaus Anfang 6½ Uhr	Der Raub d. Sabinerinnen Anfang 8 Uhr
17. Septemb. Montag	1. Einheits-Vorstellung	Iphigenie auf Tauris Anfang 7½ Uhr	
18. Septemb. Dienstag	Abonnement C Kleine Preise	Prinzessin Esther Anf. 7½ Uhr	
19. Septemb. Mittwoch	Abonnement B Kleine Preise	König Nicolo Anfang 7½ Uhr	
20. Septemb. Donnerstag	Erste Volks-Vorstellung	Null Geld-Abend Fortunatus Tiss Anfang 8 Uhr	
21. Septemb. Freitag	Abonnement A Kleine Preise	Kabale und Liebe Anfang 7 Uhr	
22. Septemb. Samstag	Abonnement B Mittlere Preise	Zum ersten Male: Die verlorene Tochter (R. Reiter) Anfang 7 Uhr	
23. Septemb. Sonntag	Abonnement D Hohe Preise	Hoffmanns Erzählungen Anfang 6 Uhr	Hasemanns Töchter Anfang 8 Uhr

Vergnügungen.

* Jugendtheater im Bernhardushof. Ein farbenprächtiges Märchen ist das Stück „Waldzauber" von Dr. W. Lutz, welches bei seiner Erstaufführung einen durchschlagenden Erfolg erzielte. Sonntag, den 16. September, nachmittags 3½ Uhr findet die dritte und letzte Aufführung statt, worauf wir besonders aufmerksam machen. Wir verweisen auf die Anzeige im heutigen Mittagblatt.

* Mannheimer Künstlertheater Apollo. Heute wird als Festvorstellung zur Feier der 10jährigen Direktionstätigkeit des Direktors Zacharias zum ersten Male „Die Puppe" von Audran aufgeführt. Morgen Sonntag wird „Die Puppe" nachmittags 4½ und abends 7¾ Uhr gegeben. Für die heutige, wie für die morgen stattfindenden Vorstellungen sind bereits sehr zahlreiche Vorbestellungen auf Einlaßkarten erfolgt, weshalb Lösung der Karten in den Vorverkaufsstellen angeraten wird. Die Festvorstellung heute Abend beginnt bereits um 7½ Uhr, worauf besonders hingewiesen sei.

Ein Theaterjubiläum.

Herr Direktor Zacharias begeht heute mit dem pausenlosen Uebertritt aus der Sommerspielzeit in das Winterhalbjahr das Jubiläum zehnjähriger Wirksamkeit als Leiter des Mannheimer Künstlertheaters „Apollo". Am 1. September 1907 trat Herr Zacharias in die Direktion der Gesellschaft ein. Am 15. September 1907 wurde das Theater mit einer erstklassigen Varietévorstellung eröffnet. Herr Zacharias hatte sich inzwischen in seinen neuen Beruf bald eingearbeitet, wozu in erster Linie der Umstand beitrug, daß er als früherer Kaufmann die wirtschaftliche Seite des Unternehmens sofort geschickt zu leiten verstand. Und mit der Artistenwelt suchte und fand er dadurch schnell Fühlung, daß er sich in anstrengenden Reisen die Kräfte für die kommende Spielzeit selbst verpflichtete. Im Herbst 1909 übernahm Herr Zacharias das Apollotheater selbst, um das Unternehmen nunmehr neuer Blüte entgegenzuführen. In weitsichtiger Weise wurden nach und nach sämtliche Räumlichkeiten durch Umbau und Renovation den verschiedensten Unterhaltungszwecken dienstbar gemacht. Im großen Theatersaal, der schon vor Beginn der Bachmann'schen Operettenspielzeit neu ausgestattet worden war, wurde abwechselnd Variété und Operette gegeben. In der Sommerpause des Jahres 1910 wurde das Theatercafée einer durchgreifenden Renovation unterzogen und zu einem überaus heimlichen Raum im altrussischen Bauernstil umgewandelt. Gute Kapellen und gediegene humoristische Kräfte sorgten für Unterhaltung. Im darauffolgenden Jahre wurden der ehemalige Gold- und Silbersaal im Obergeschoß neu eingerichtet. Gleichzeitig wurde das neben dem großen Theatersaal gelegene, im Jahre 1898 eröffnete Kabarett mit gewähltem Geschmack umgestaltet und unter der Bezeichnung Trocadero mit hervorragenden Kräften weitergeführt. Nach der planmäßigen Ausgestaltung des Hauses zu einem neuzeitlichen großstädtischen Vergnügungsunternehmen war Herr Zacharias in der Lage, gleichzeitig Tausenden in der verschiedenartigsten Unterhaltung und Zerstreuung nach anstrengender Berufsarbeit zu bieten. Während im großen Theatersaal Variété oder Operette, Possen und Schwänke gegeben wurden, übte im Gold- und Silbersaal das Vierkabarett mit seiner heiteren Kunst große Anziehungskraft aus. Im Kaffee konzertierte eine vorzügliche Kapelle und im Trocadero traf sich die elegante Welt.

So stand bei Kriegsausbruch das Unternehmen auf der Höhe seiner Leistungsfähigkeit. Als Herr Zacharias als Armierungssoldat zum Heere einrücken mußte, sah sich Frau Zacharias gezwungen, den ganzen Betrieb zu schließen. Erst am 1. Oktober 1915 eröffneten sich wieder die Pforten des Theaters — Herr Zacharias war inzwischen wieder entlassen worden —, um sich von nun an nicht mehr zu schließen. Da erstklassige Varietékräfte infolge des Krieges nicht mehr zur Genüge zur Verfügung stehen, wird seit vorigem Jahre ständig ohne Unterbrechung Operette gegeben. Herr Zacharias ist im Laufe der Jahre auch in der Welt der Operette, bei Komponisten und Librettisten, Direktoren und Künstlern, eine bekannte Persönlichkeit geworden, und ist nicht nur Geschäftsmann und Theaterleiter. Er besitzt ein Herz, daß in dieser schweren Zeit besonders warm und teilnehmend mit seinen Mitmenschen fühlt. Deshalb hat er sein Unternehmen seit der Wiedereröffnung in hervorragender Weise in den Dienst der Kriegsfürsorge gestellt. Auf das bereitwilligste stellt Herr Zacharias stets sein Haus für Wohltätigkeitsveranstaltungen zur Verfügung, wobei die gesamte Bruttoeinnahme zur Ablieferung gelangt. Besonderer Beliebtheit erfreuen sich die Vorstellungen für die Rüstungsindustrie. Speziell diese Vorstellungen, bei denen der Einheitspreis so niedrig bemessen ist, daß man ebenfalls von einer Wohltätigkeitsveranstaltung sprechen kann, haben sich als so notwendig erwiesen, daß man das Mannheimer Künstlertheater mit vollem Recht als einen „kriegswichtigen" Betrieb bezeichnen darf.

So kann Herr Zacharias am heutigen Ehrentage, der ihm die verdiente Anerkennung in reichem Maße bringen wird, mit Stolz und Befriedigung auf die verflossenen mühevollen und arbeitsreichen zehn Jahre zurückblicken. Möge ihm im zweiten Jahrzehnt weiteres erfolgreiches Wirken beschieden sein.

Mannheimer Strafkammer.

§ Ferienstrafkammer. Sitzung vom 13. September. Vorsitzender: Landger.-Dir. Dr. Bischer.

Auf Diebstahl und Urkundenfälschung lautete die Anklage gegen den 34 Jahre alten Schlosser und Gewerkschaftssekretär Otto Ungricht aus Zürich. Aus dem Gewerkschaftshause in F 4, dessen Wirtschaftsräumlichkeiten schon seit längerer Zeit geschlossen sind, entfernte Ungricht am 26. Juli d. J. einen Ventilator, eine Registrierkasse und einen Motor, alles Eigentum der Eichbaumbrauerei, und einen Wert von über 2000 Mark darstellend. Den Ventilator verkaufte er am gleichen Tage an Schlossermeister Bück, dem er eine die Unterschrift Karl Fricke tragende Quittung als Beweis des rechtlichen Erwerbs vorlegte. Wie Bezirksarzt Dr. Zix in seinem Gutachten über den körperlichen und geistigen Gesundheitszustand Ungrichts u. a. sagte, ist dessen Widerstandskraft geschwächt; er habe schon einen Schlaganfall gehabt und laboriere an einem schweren Herzfehler. Das Urteil lautete auf 6 Monate 6 Wochen Gefängnis. Verk.: R.-A. Dr. Ebertsheim.

Die verehelichte Berta Knäble aus Heilbronn hat am 14. Juni d. J. aus der Ladenkasse des Bäckermeisters Münch den Betrag von

Von der Insel eines toten Dichters und Helden.

Uns wird geschrieben: Bunte Puppenhäuser, die mit wunderlich hohen Giebeln lustig hinter den Deichen hervorlugen, kennzeichnen schon von weitem die Hamburger Elbinsel Finkenwärder. Im Frühling liegt die ganze Insel unter einem Blütenhauch der Obstbäume. In der Reifezeit fahren die Hamburger Matrosen zum Obstschmaus auf netten Dampfern hinüber . . . Stiller ist nun auf Finkenwärder geworden, stiller zwischen Stadt und Insel, die mit ihrem hohen, merkwürdig gewölbten Wasserturm für die Schiffer ein winkendes Zeichen in der Landschaft ist. Jetzt sind sie nur Sonntags wie im Rausche wieder auf. Da kribbeln die Elbbewohner mit Ruksack und suchenden Augen über die Elbdeiche, durch grüne fette Weiden, Strandäcker, durch die behäbigen Marschdörfer und schauen dreist in die erdentiefen Fensterchen hinein, wo blanke Vorhänge und blühende Töpfe zeigen. Auf der Insel leben unter den 6000 Bewohnern größtenteils Seefischer. Man erkennt die wetterfesten Seefahrer an ihrem sonderlich gestutzten Bart, an ihren sinnenden Augen, verschlossenen Mienen und ausdauernden Seemannsgang. Schweigsam wie das Meerwasser ist ihre Art, aber hat erst einmal der Fremdling ihr Vertrauen gewonnen, dann erzählt bald einer nach dem anderen von seinen Seeerlebnissen und Fischfängen, von Seenot und Seereichtum . . . . . Unter diesen Leuten, auf dieser eigen schönen Insel ist Gorch Fock geboren, hier hat er seine Jugend- und Jünglingstage gelebt. Gorch Fock, der liebenswürdige Dichter, der liebe Erzähler von der Seefahrt, der Verfasser des bekannten Romans „Seefahrt ist not", Gorch Fock, der als Seeheld in der Schlacht am Skagerrak auf S. M. S. „Wiesbaden" den Heldentod gefunden hat. Die große Liebe, die ihn mit und nach seinem Tode in unserem ganzen Vaterlande berühmt machte, die seine prachtvollen Geschichten, plattdeutschen Kriegsgedichte und lieben Finkenwärder Fischer- und Seegeschichten verbreitete, ist ganz sachte nun ruhiger geworden. Aber sein Name, doppelt berühmt, wird nicht vergessen werden, auch draußen im Reiche nicht . . . Mächtig stolz sind die Männer von Finkenwärder auf ihren „Schorch Fock", dessen Vatername eigentlich „Kienau" ist. Sie kennen seine Romane, seine Gedichte, ja, sie sind sogar ins Theater gegangen, viele ein allererstes Mal, um Gorch Focks heimatliche Lustspiele auf der Bühne zu sehen. Und die Augen der Frauen und Mädchen leuchten auf, wenn man sie nach Gorch Fock fragt, man hört es am Klang ihrer Stimme, daß sie von einer zitternden wahren Liebe darin lebt. In jeder kleinen Kate lesen sie, was er geschrieben hat, was über ihn geschrieben wurde, und wundersam ist es, wenn eine abgearbeitete Frauenhand die faltenreiche Stirn streicht, während ein leiser Mund eine Schilderung aus des Dichters vielen Büchern wiedergibt. Sie wollen ihn weiter ehren, ihren toten Landsmann und wollen ihm auf Finkenwärder ein Denkmal errichten . . . . Die Eltern des Dichters leben auf Finkenwärder. Gern beschreiben die Inselleutchen dem Fremdling den weiten Weg zum Hause der alten Kienaus, das unter dem Schutze hoher Linden am Elbdeich, der das warme und treue Leben der ganzen Insel birgt entwickelt, fast am Ende der Insel liegt. Bemalte Blumentöpfe stehen in blinkenden Fensterscheiben, und die Lindenäste pochen im wehenden Winde an die Fenster. Freundliche Stuben, eine behäbige Herdstelle, altes, liebes Gestühl und ein alter Mann grüßten mich. Ich sah in ein blaues, forschendes Augenpaar, in ein verschlossenes, stolzes Gesicht, das feinen Linienschnitt und einen versonnenen Blick trug. Langsam streckte mir der Alte seine Hand zum Gruß entgegen. Wir sprachen über seinen toten Heldensohn, über seine Bücher und waren rasch gute Freunde geworden. Gorch Fock (Georg Kienau) hat die Dichterseele gewiß vom Vater geerbt, der als alter Seefischer auf Meereswogen sein ganzes Leben verbracht und aus Himmel und Fluten Wunder und Zauber und Menschenschicksale lesen gelernt hat. Der alte Kienau zupfte Fliederbeeren von den Dolden ab, als er von seinem Sohne sprach, der als kleiner Bub schon in dieser Küche gesessen und durchs Schiebefenster in die alten Obstbäume und darüber hinaus in die Weite der Inselmarsch geträumt hat. Als Junge schon hat er Geschichten geschrieben, plattdeutsche Gedichte verfaßt und für Hamburger Blätter gedichtet und gesonnen. Der Vater und die blonde Schwiegertochter sprachen leise von ihm. Auch ihren Rudel nannten sie, der wie sein Bruder Schriftsteller und Held ist. Jetzt liegt er in einem rheinischen Lazarett und gesundet von einem Beinschuß. Der dritte Sohn, dessen junges, blondes Weib ruhig und bescheiden von den schönen Taten ihrer Schwäger erzählte, tut seine Vaterlandspflicht auf einem Schwesterschiff der „Möwe". Ein schmuck eingerichtetes Stübchen, durch dessen Fenster Deich, Elbelandschaft und die jenseitigen Strandortschaften mit dem bilderbuchartigen Blankenese winken, birgt die Bilder der drei tapferen Söhne. Da schaut Gorch Fock's hübsches und träumendes Gesicht aus dem Rahmen neben dem der Brüder. Er ist dem Vater am ähnlichsten, hat dessen stolze Augen und stolz verschlossene Lippen, eine junge, straffe Gestalt im Seemannsrock. Gorch Focks Mutter, die in seinen Geschichten den ehrenden Platz unter den Müttern hat, ist ein kleines rüstiges Frauchen, das vom Werte der großen Söhne überzeugt ist. Dieses lindenumrauschte, von Seeluft umwehte Heim hat etwas Friedsames, Welt- und Menschenfernes an sich. Man wird seine lieben Bewohner und seine herbe Tranlichkeit nimmer vergessen, wie auch den toten Dichter nicht und seine häuserbunte Insel Finkenwärder.

Kunst und Wissenschaft.

Eine Film-Vestalin.

Ein Filmvertrag, der alle bisherige an Organisation übertrifft, wurde jetzt in den Vereinigten Staaten abgeschlossen. Die „Inoc Film Company hat nämlich, wie das „Journal de Debats" zu erzählen weiß, eine Miß Lilian Read verpflichtet, bis zum Alter von 20 Jahren sich völlig als Filmschauspielerin diesem Unternehmen zu widmen. Fräulein Lilian Read ist heute 17 Monate alt. Wie, so wird man fragen, vermochte sie bereits in diesem zarten Alter so viel Filmtalent an den Tag zu legen? Welche Fee hat über der Wiege der kleinen Lilian das Wort ausgesprochen: „Du bist dem Kino geweiht!" Jetzt ist es also so weit, daß man sich nicht erst zum Kinotalent entwickelt, sondern bereits die fertige Kinodarstellerin geboren wird. Auch über das Rollenfach der Jüngsten aller Filmkünstlerinnen herrscht noch begreifliche Unklarheit. Um so genauer sind aber ihre Bezüge festgelegt. Vom 2. bis 3. Lebensjahr erhält sie 50 Mark wöchentlich, wenn sie das dritte Jahr überschritten hat 125 Mark wöchentlich usw. Mit 16 Jahren wird sie bereits ein Einkommen von wöchentlich 500 Mark haben. Neben dieser beneidenswerten Künstlerin erscheint selbst Mozart als ein greises Talent, da er ja erst im hohen Alter von 6 Jahren dem verehrlichen Publikum vorgestellt werden konnte. Aber wie alles, so hat auch diese Herrlichkeit ihre Schattenseiten. Einer der Hauptpunkte des Vertrages bestimmt, daß Miß Lilian Read sich vor Vollendung des 20. Lebensjahres nicht verheiraten darf! Sie ist also gewissermaßen die erste Film-Vestalin, schon in der Wiege wurde sie für zwei Jahrzehnte ausschließlich dem Kino geweiht.

Roseggers Hamsterfahrt.

Peter Rosegger erzählt im neuesten Heft seines „Heimgarten": Manchmal, wenn es gar zu mager wurde, ging man doch auch ein bißchen hamstern. So kam ich in einen mir altbekannten Bauernhof und wollte der Bäuerin Butter abkaufen. Recht freundlich antwortete

MARCHIVUM

21 Mark gestohlen. Als rückfällige Diebin wird sie heute zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Der 17jährige Taglöhner Wilhelm G. stahl im Juni d. J. zwei Fahrräder, die er verkaufte, wobei er den Abnehmern, zwei Fahrradhändlern, gefälschte Quittungen als Beweis des ehrlichen Erwerbs vorzeigte. Wegen des Diebstahls ist der Bursche vom Jugendgericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Für die Urkundenfälschung war die Strafkammer zuständig, die auf 1 Monat Gefängnis erkennt.

Sehr teuer wurden für den 56 Jahre alten Taglöhner Adolf Jung vier Schnapsgläschen, die er am 29. August in der Wirtschaft Keller in S 1 wegnahm. Da Jung ein unverbesserlicher Gewohnheitsdieb ist, so gibt es 6 Monate Gefängnis.

Der 23 Jahre alte Taglöhner Georg Gabel erbrach im Mai d. J. in seiner Wohnung in G 2, 22 den Gasautomaten, der ihm 42 M. und 80 Pfg. abliefere. Das Urteil gegen den häufig vorbestraften Angeklagten lautet auf 1 Jahr Gefängnis.

Der 18 Jahre alte Ausläufer Jos. Kuhn verschaffte sich am 4. August d. J. im Hause des Apothekers Itschert am Markt, seines früheren Arbeitgebers, zu dessen Hof er noch eine Klinke besaß, Zutritt zu dessen Vorratskammer, aus der er 4 Pakete Zucker im Werte von 20 Mark und 5 Pfund Kaffee im Werte von 50 Mark erbeutete. Man erkennt auf 3 Monate Gefängnis.

Mit falschem Schlüssel öffnete am 6. d. Mts. in den Strebelwerken die 17 Jahre alte Arbeiterin Anna R. Schränke von anderen Arbeiterinnen und eignete sich einige Kleidungsstücke an. Urteil: 14 Tage Gefängnis.

Am 11. d. Mts. früh, als man in einem Hause der Seckenheimerstraße die Haustüre öffnete, versuchte ein junger Mensch sich hinauszustehlen, er wurde aber festgehalten. Es war der 15jährige Schlosserlehrling Robert S. aus Neuliedt in Oberschlesien, der erklärte, er habe bloß in dem Hause übernachtet. In seinem Besitz wurde aber ein Opernglas gefunden, das Eigentum des Hausbesitzers war. Der Junge sagte, die Glastüre zur Wohnung sei aufgestanden und da sei er hinein. Das Gericht verkündete sechs Wochen Gefängnis, wovon noch eine Woche zu verbüßen ist. Vert.: R.-A. Dr. Dührenheimer.

Ein zweifelhaftes Geschäft machte an einem Tage im Juli ds. Js. der 29 Jahre alte Kellner Johann Sp. aus Karlsruhe. Er erschien in dem Weberschen Lederwarenladen in E 3 und verhandelte mit einer Verkäuferin wegen Lederwaren die auf 114,75 Mark zu stehen kamen. Durch sein Auftreten und die hochtrabenden Sprüche, die er dabei „klopfte", erreichte Sp., daß ihm die Waren auf eine Anzahlung von 13 Mark überlassen wurden. Da er die Waren dann zum gleichen Preise wie sie ausgezeichnet waren, weiter veräußerte, so sah das Geschäft eigentümlich genug aus und Sp. wurde wegen Betrugs angeklagt. Heute konnte er zu seinem Glück nachweisen, daß er nachträglich die Schuld beglichen hat. So wendete sich das Blättchen (im Zweifelsfalle) günstig für ihn und es erging ein freisprechendes Erkenntnis.

Sportliche Rundschau.

* **Fußball.** Am Sonntag, den 16. ds. Mts., findet auf dem V. f. R.-Sportplatz bei den Brauereien nachm. ½4 Uhr das Herbstverbandsspiel zwischen dem V. f. R. und Lindenhof 1908 statt.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Polizeibericht vom 15. September 1917.

Unfälle: Am 11. September vormittags 10½ Uhr lief das vierjährige Töchterchen eines hiesigen Schriftsetzers auf der Straße vor S 4, 21 in einem unbewachten Augenblick über die Straße in den Wagen eines eben vorbeifahrenden Fuhrwerks. Die Räder des Wagens gingen dem Kind über den Leib hinweg. Wie im Allgemeinen Krankenhaus festgestellt wurde, sind die Verletzungen des Kindes nicht erheblicher Natur. — Ein verheirateter 49 Jahre alter Fuhrmann, wohnhaft Gontardstraße, wurde am 12. ds. Mts., vormittags 8 Uhr, im Hofe seiner Arbeitsstelle, eines Fabrikanwesens im Industriehafen, von einem Pferd auf die Brust geschlagen, wodurch er nicht unerheblich verletzt wurde. — Im Maschinenhaus III des hiesigen Hauptbahnhofes rutschte am 13. ds. Mts., früh 5 Uhr, ein lediger 27 Jahre alter Lokomotivheizer, wohnhaft hier, beim Schmieren der Lokomotive aus und fiel etwa 1 Meter hoch herunter auf den Boden. Hierdurch erlitt er eine Kopfverletzung und trug außerdem eine Gehirnerschütterung davon. — Beide Verletzten fanden Aufnahme im Allgemeinen Krankenhaus.

Verhaftet wurden 15 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter eine Dienstmagd aus Durlach, eine Arbeiterin aus Pfaffenfurt, sowie ein Taglöhner aus Mannheim, sämtliche wegen Diebstahls.

Versammlung Badischer Schuhmachermeister.

Am Sonntag, den 9. September 1917, nachmittags 3 Uhr, fand im Hotel „Friedrichshof" in Karlsruhe eine Versammlung Badischer Schuhmachermeister statt, die von 160 Teilnehmern aus allen Teilen des Landes besucht war und einen guten Verlauf nahm.

Der erste Referent, Herr Obermeister J. Gruber, Mannheim, welcher über die Umwälzung des Schuhmacherberufs und seiner Handhabung referierte, gab zunächst ein Bild der Kriegserweiterung, die zum Weltkrieg sich auswuchs, was bedingte, daß der Massenverbrauch an Leder besonders für die Militärverwaltung Formen annahm, welches sich in vorher nie geahnten Preissteigerungen ausdrückte. Der Redner schilderte die aus diesen Ursachen entstehenden notwendigen Maßnahmen, zunächst die Gründung der Kriegsleder-Aktiengesellschaft, die Festsetzung der Höchstpreise von derselben, die Einsetzung einer Kommission, Vorbereitung der Verteilung des Leders an Industrie und Handwerk, soweit es von der Militärverwaltung nicht gebraucht wurde, ferner die Mitwirkung der deutschen Handwerkskammer, die seitens der Reichsverwaltung zur Versügung der Kriegsfamilien und ärmeren Bevölkerung betragenden Ledermenge im Betrage von Drei Millionen Mark. Ferner streifte der Redner die anberaumten Lederauktionen in Berlin und Frankfurt a. M., welche sich nicht bewährt hätten und daher eingingen.

Weiter die Abhaltung von orthopädischem Kurs Badischer Schuhmachermeister für kriegsverstümmelte Krieger, welches das Landesgewerbeamt in dankenswerter Weise anordnete durch Anregung aus den Kreisen der Schuhmacher, desgleichen den weiteren Kurs für Herstellung von zwiegenähten Bergstiefeln für unsere Gebirgstruppen. Weiter hob derselbe die Lieferung einfacher Militärstiefel hervor, welche durch eine Eingabe von den Badischen Handwerkskammern an das Kriegsministerium erreicht wurden, sodann schilderte derselbe die sich entwickelten unliebsamen Zustände auf dem Markte der Militärstiefelabfälle, welche zur Beschlagnahme führten und daraus als Folge die Gründung der Ersatzsohlen-Gesellschaft nach sich zog, des Längeren setzte der Redner die unternommenen Maßnahmen dieser Ersatzsohlen-Gesellschaft auseinander, wie dieselbe durch einen Vertreter der Ersatzsohlen-Gesellschaft am 17. Juli in Berlin vor einer Schuhmacher-Versammlung von allen Bundesstaaten besucht war und über die innere Notwendigkeit aufgeklärt wurde.

Uebergehend zu der Versuchswerkstätte der Ersatzsohlen-Gesellschaft schilderte derselbe die vorhandenen Versuche mit Ersatzstoffen, deren Mangel zu den Vorarbeiten mit Holzsohlen führen mußte. Die in letzter Zeit in der Presse geäußerten Ueberpreise an Schuhreparaturen fand bei dem Redner ebenfalls eine Zurückweisung, welches eben in allen Kreisen bei einzelnen unlauteren Elementen vorkommen und zu beklagen sei, berücksichtigen müsse man immerhin aber die hohen aller in Betracht kommenden Rohmaterialienpreise. Zurückzuweisen sei aber auch die Stimmungsmache aus den Kreisen der Lederindustrie, denselben würde es am wenigsten anstehen über Gewinne anderer zu urteilen, wenn man berücksichtige, welche Gewinne im ersten Kriegsjahr diese Interessenten eingeheimst hatten.

Am Schlusse appellierte der Vortragende, sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen und das Berufsleben nach dem Kriege neu aufzubauen, insbesondere für die heimkehrenden Krieger der Wiederaufrichtung ihrer Existenzen die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Herr Fr. Schöchlin, Mannheim, referierte hierauf über die Einführung der Holzbesohlung. Derselbe führte aus, da ein richtiger Ersatz für Leder nicht zu finden ist, müssen wir zu den Mitteln der Sohlenschoner und Holzsohlen greifen. Bei Aufmachung der Holzsohlen ist vor allem notwendig, daß der Untergrund am Schuhwerk gut ist. Bei Schuhausbesserungen haben sich die Schuhmacher an die Richtsätze zu halten. Da manche Schuhmacher sich gegen die Aufmachung von Holzsohlen sträuben, richten Stadtverwaltungen Werkstätten für Schuhreparaturen ein. Nehmen sie die Arbeit auf, belehren sie den Kunden, dann helfen sie mit zum Durchhalten und machen sich verdient für das Vaterland. Nachdem sich noch mehrere Redner in ähnlichem Sinne ausgesprochen hatten, fand nachstehende Resolution einstimmige Annahme:

Die am Sonntag, den 9. September 1917 im Lokal zum „Friedrichshof" in Karlsruhe stattgehabte Schuhmachermeister-Versammlung aus allen Teilen Badens besucht, zog auch die Preissteigerung in Reparatur- und Neuarbeiten in den Bereich ihrer Erörterungen, welche in der Presse Eingang gefunden haben. Der Badische Schuhmachermeister-Verband erklärt sich bereit, bei eventuellen Preisüberforderungen im Schuhmacher-Gewerbe dem Publikum gegenüber helfend einzugreifen und die Behörden darin zu unterstützen. Er ist sich aber auch bewußt, daß die hohen Preise nicht nur allein auf die Ueberpreise zurückzuführen sind, sondern auch auf die teuere Lebenshaltung und der Arbeitslöhne, welche sich in Gleichstellung der Löhne der Kriegsrüstungsindustrie zu stellen suchen. Ferner die Steigerung der Hilfsmaterialien, wie Wachs, Pech, Nägel, Hanfgarn, Kleister und Handwerkszeuge, die nachweislich bis zu 400 Prozent gestiegen sind. Die Badischen Meisterorganisationen sind bestrebt, ihre Mitglieder anzuhalten, den schweren Kriegsnöten entsprechend, das Durchhalten in dem uns aufgedrungenen Völkerkrieg zu erleichtern und auf die Einhaltung der festgesetzten Preise der Kriegsverordnungen hinzuwirken.

Herr Obermeister Cope vom Kriegsbekleidungsamt hielt hierauf einen sehr belehrenden Vortrag über die richtige Anfertigung der Militärstiefel, der mit großem Beifall aufgenommen wurde.

Hierauf wurde ein Badischer Schuhmacher-Landesverband gegründet. Von den 4 Badischen Handwerkskammerbezirken wurden je 2 Vertreter in die Vorstandschaft gewählt und die nachstehende Resolution einstimmig angenommen.

Resolutionen: Die am 9. September 1917 in Karlsruhe im Lokal zum „Friedrichshof" tagende Schuhmachermeister-Versammlung von ganz Baden vertreten, beschließt, sich zu einem Badischen Bundesverband auszugestalten, mit einem Jahresbeitrag von 1 Mk. u. Mitglieder pro Jahr. Die Versammlung beauftragt ferner die gewählten Vertreter zu dem am 30. September stattfindenden Südd. Verbandstag einmütig für den gemeinsamen Zusammenschluß in den deutschen Verband ihre Zustimmung zu erteilen.

Nachdem der erste Vorsitzende des Südd. Schuhmachermeister-Verbandes Herr Fr. Schöchlin den Dank an die Anwesenden für das Aushalten bis zum Schlusse der Versammlung ausgesprochen hatte, schloß dieser die denkwürdige Versammlung.

Letzte Meldungen.

Berlin, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Der Verwaltungschef in Belgien z. D. Exzellenz von Sandt, ist mit der Aufstellung eines Gesamtberichtes über die Verwaltung der besetzten Gebiete beauftragt worden. Seine Diensträume befinden sich im Reichsamt des Innern.

m. **Köln**, 15. Septbr. (Priv.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung" meldet von der Schweizer Grenze: Aus Madrid wird den Pariser Blättern gemeldet: Der spanische Gesandte in Stockholm überbrachte nach San Sebastian dem König eine Einladung der schwedischen Regierung zur Beteiligung an der Stockholmer Konferenz der Neutralen. Der Ministerrat wird zu der Einladung Stellung nehmen.

Bern, 14. Sept. (WTB. Nichtamtlich.) Pariser Blätter melden aus New York: Die außerordentliche Kälte der letzten Tage verursachte in den Vereinigten Staaten einen Schaden von mehreren Millionen Dollars, besonders an Getreide, Jungholz und Tabakplantagen.

---

sie, daß sie nichts hergeben könnt. Bei der großen Trockenheit verdorrten die Wiesen und so bekächten die Kühe wenig Milch und Butter beim. Aber wenn es einmal darum zu tun ist, seine völlig ausgetrocknete Maschine ein wenig einzufetten, der läßt sich an der Butterquelle nicht so leicht abweisen. Ich wollte ja gut zahlen. „Mein Gott, gut zahlen!" sagte die Bäuerin, „das weiß ich gleichwohl. Was tut ma mit Geld heutzutag? Wenn S' was zum Tauschen hätten." Ich zuckte die Achseln. „Wissen S' was," schlug sie lebhaft vor, „geben S' mir e Büchel von Ihnen und ich gebe Ihnen ein halbes Kilo Butter." Nun also! Doch wieder einmal ein Geschäft. Als sie mir am nächsten Sonntag die Butter brachte, gab ich ihr mein Geschichtenbuch: „Sonnenschein." Sie buchstabierte: „Son—nen—schein." Und sagte: „Regen wär' mir lieber." Aber das Geschäft war gemacht.

Die „Deutsche Internierten-Zeitung",

welche für die deutschen Kriegsgefangenen regelmäßig wöchentlich in Bern erscheint und eine Gründung der Abteilung für Gefangenenfürsorge der Deutschen Gesandtschaft in Bern ist, gibt in den nächsten Tagen ihre 50. Nummer heraus. Die deutsche Internierten-Zeitung, die mit guten Bildern ausgestattet seit Januar 1917 erscheint, bildet ein Bindeglied zwischen den einzelnen Interniertenorten und zwischen den etwa 9000 deutschen Soldaten und der Heimat. Sie berichtet über Leben und Treiben, Arbeit und Unterricht der deutschen Kriegskolonie und in den Gefangenenlagern Frankreichs und Italiens und bringt auch eine fortlaufende Namenliste der Internierten. Als Schriftleiter wirken Prof. Wolfereck und der internierte Leutnant Stichs; die Druckerei des Blattes leitet Leutnant Israel. Die kostenlose Abgabe der Blätter an unsere Gefangenen und Internierten verursacht selbstverständlich große geldliche Aufwendungen. Es wäre deshalb zu wünschen, daß Behörden, Gemeinden, Regimenter, Schulen, Vereinigungen und Private durch Bezug der deutschen Internierten-Zeitung ihr eine feste Einnahme verschafften. Nähere Mitteilungen erteilt Prof. Linde, Kriegsbeschädigtenfürsorge am Reservelazarett in Ettlingen.

„Adam"

Drama in vier Akten von Arno Nadel gelangt im Laufe der Spielzeit zur gleichzeitigen Uraufführung am Schauspielhaus in Düsseldorf und am Hoftheater in Karlsruhe.

Das Frauenstudium in der Türkei.

Die Regierung, die jüngst den türkischen Frauen das Studium an der medizinischen Fakultät gestattete, hat nunmehr an der Handelshochschule eine Frauenabteilung eingerichtet.

Von den hessischen Hochschulen.

Der Großherzog hat durch Entschließung vom 8. September den ordentlichen Professor der juristischen Fakultät der Landesuniversität, Geh. Justizrat Dr. Alexander Leist in Gießen, auf sein Ersuchen von der Vertretung der Landesuniversität in der Ersten Kammer der Stände enthoben.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Philharmonischer Verein.

Der Philharmonische Verein veranstaltet im Laufe dieses Winters im Musensaal des Rosengartens 4 Konzerte. Das Eröffnungskonzert führt als Neuerscheinung Bruno Walter, den genialen Münchner Generalmusikdirektor hierher, den wir als Leiter unseres trefflichen Hoftheaterorchesters kennen lernen werden. Mit ihm kommt als Solistin die Kgl. Bayr. Hofopernsängerin Maria Ivogün, deren erfolgreiches Auftreten in der letzten Konzertzeit zu einer Wiederberufung führte. Den Kammermusik-Abend füllt das Schnabel-Flesch-Becker Trio aus. Zur dritten Veranstaltung ist das Karlsruher Hoftheaterorchester verpflichtet mit Hofoperndirektor Fritz Cortolezis an der Spitze, der jüngst gelegentlich einer Festaufführung in Baden-Baden einen vollen Erfolg errang. Solist des Abends ist der junge Cellovirtuose Arnold Földesy. Sein Name übt bereits, trotz seines kurzen Wirkens in Deutschland, große Zugkraft aus. Den Abschluß der Konzerte bildet der 4. Abend unter Mitwirkung der Frankfurter Museumsgesellschaft mit ihrem ständigen Dirigenten Professor Wilhelm Mengelberg. Der 18jährige Geigenkünstler Josef Wolfsthal, in der Meisterschule Carl Flesch's herangebildet und schon heute unter der jungen Generation an erster Stelle stehend, hat den solistischen Teil des Abends übernommen. Die Mitgliederschaft des Philharmonischen Vereins kann durch einen Jahresbeitrag von 14 Mark, der in zwei Raten erhoben wird, erworben werden. Jedes Mitglied erhält zu den vier Konzerten je zwei nummerierte Sitze. Diese können für sämtliche Veranstaltungen im voraus in feste Plätze umgewandelt werden.

Handel und Industrie.

Süddeutsche Drahtindustrie Akt.-Gesellsch. Mannheim-Waldhof.

Der Ueberschuß für das Geschäftsjahr 1916—17 beträgt einschließlich des Vortrag aus 1915—16 M. 996 170.27, der folgende Verwendung finden soll: Uebliche Abschreibungen auf Gebäude, Maschinen- und Betriebsanlagen, sowie Extraabschreibungen auf diese mit Rücksicht auf die ganz außerordentlich starke Abnutzung M. 305 241.41, Zuweisung zum Reservefonds II M. 10 000, 4 Prozent Dividende M. 52 000, Gewinnanteile und Vergütungen M. 114 031.07, 8 Prozent Superdividende M. 104 000, Zuweisung auf Kriegsrückstellungskonto M. 300 000, Vortrag auf neue Rechnung M. 110 897.79.

Die Aktiva verzeichnet: An Grundstück M. 57 843, Gebäude M. 555 600, Maschinen M. 263 236, Betriebsanlage M. 178 058, Wertpapiere M. 697 250, Kassa M. 14 330, Wechsel M. 19 779, Debitoren und Bankguthaben M. 2 153 195, Fabrikation, Rohmaterialien, Halb- und Fertigfabrikate M. 291 734, Beteiligungen M. 25 000. — Die Passiva beträgt: Aktienkapitalkonto M. 1 300 000, Obligationskonto M. 308 000, Reservefondskonto I M. 130 000, Reservefondskonto II M. 60 000, Dividendenkonto M. 320, Kriegsrückstellungskonto M. 148 260, Kreditorenkonto M. 1 313 277.

Der Fabrikationsgewinn inkl. Vortrag (53 930) beziffert sich auf M. 1 153 727. An Unkosten waren nötig M. 143 590 und Obligationszinsen betrugen M. 13 990.

Newyorker Wertpapierbörse.

NEW YORK, 13. Sept. (Ergänzungskurse).

	13.	12.		13.	12.
Balt. Ohio 3½ Bds.	83—	83—	Lehigh Valley	61—	60—
Ches. Ohio 4½ Bd.	78—	77—	Miss. Cent. Tex. pr.	10—	9—
4½% Chic. R. Isl. & Pa.			Union Pacific pref.	76½	76½
First& Ref.& Ldn.1934)	69½	69¾	West Maryland	18½	18½
North. Pac. 3 Bds.	81¾	81¼	American Cangrat.	103—	100—
N.Pac.Pr.Lien 4Bds	89—	88½	Americ. Locom. A.	50	50
St. L. & Fr.-L. Hartg. 4 B.	59½	59—	do. Sugar Ref. A.	113½	110½
St. Louis & San. F. Income			Consolidated Gas.	100½	100½
Hartgeg 6% Serie A.	49½	49½	General Electric	138—	137—
a.South. Pac 4% 1929 Bd	81—	81—	Mexic. Petroleum	95—	96—
SolonPac.&.V.4½ Bdt.	87½	87½	National Lead	51½	50½
4% Union Stat.	100—	100½	Utah Copper	67½	67—
Denver Rio Gr. pr.	13—	13—	Virgin.Car.Chem.A.	39½	41—
Great Northern Ore Cert.	32½	32½	Sears Roebuck com.	132½	130—

Pariser Wertpapierbörse.

PARIS 13. September (Kassa-Verkt.)

	13.	12.		13.	12.		13.	12.
3% Rente	62.30	62.30	Suezpassa	431	430	Tsuis	739	738
5% Anleihe	89.05	89.05	Suez Kanal	—	4800	Rio Tinto	—	1210
3% Span.Anl.	107.10	105.25	Thomsongest.	748	746	Cape Copper	123—	122—
5% Russen 1906	—.—	—.—	Raff Fay	325	328	Chiua Copper	—	84—
3% do. 1896	—.—	—.—	Caoutchouc	224	221	Utha Copper	642—	—
4% Türken	62.75	62.—	Malakka	134	130	Tharsis	153—	—
Ganz. de Paris	—.—	—.—	Baku	1229	1275	De Beers	354—	45—
Cred Lyonnais	1141	11.50	Erimetz	300	298	Goldfields	44	—
Un. Parisien.	172	—	Lianosoff	321	320	Lena Gold	—	108—
Metropolitain	[illegible]	—	Mathoff Fabr.	365	370	Jägersfont	108—	65—
Nord Espag.	430	—	Le Naphta	330	310	Randmines	66—	—

Spanish Copper 63.— (zuletzt 63.—)

Wochenausweis der Bank von England vom 13. September 1917.

	in Pfund Sterling.	neg. Ver.
Gesamtrücklage	32.151.000 +	83.000
Notenumlauf	40 534.000 —	136 000
Barvorrat	54.235.000 —	54.000
Wechselbestand	92.150.000 —	5.589.000
Privatguthaben	121.346 000 —	3.651.000
Staatsschatzguthaben	42.590.000 —	1.872.000
Notenreserve	29.744.000 +	136.000
Regierungssicherheiten	57.767.000 —	27.000

Prozentverhältnis der Reserven zu den Passiven 19.61 % gegen 18.92 % in der Vorwoche, Clearinghouse-Umsatz 344 Mill. gegen die gleiche Woche des vorigen Jahres + 71 Millionen Zunahme.

Letzte Handelsnachrichten.

Duisburg, 14. Sept. (WTB.) Der Jahresabschluß der Rheinischen Stahlwerke weist einen Betriebsgewinn von 22 500 000 M. (gegen 12 300 000 M. i. V.) auf. Der Aufsichtsrat schlägt eine Dividende von 12,5 Prozent (gegen 10 Prozent i. V.) auf die alten Aktien und 5 Prozent auf die jungen Aktien vor. Unter dem Einschluß eines Gewinnvortrages von 1 000 000 M. betragen bei den Rheinischen Stahlwerken der Gesamtrohgewinn 23 500 000, der Reingewinn 8 150 000 M. (6 100 000). Statt der früheren Einzelabschreibungen werden dem Entwertungs- und Erneuerungskonto 9 000 000 M. und außerdem der besonderen Rücklage 6 000 000 Mark zugewiesen. Der Vortrag auf neue Rechnung erhöht sich auf 1 330 000 M.

Essen (Ruhr), 14. Sept. (WTB.) In der Aufsichtsratssitzung der Essener Kreditanstalt wurde der Abschluß des laufenden Geschäftsjahres vorgelegt. Neben erheblich gestiegenen Umsätzen weist der Abschluß auch ein höheres Erträgnis auf.

Berlin, 14. Sept. (WTB.) In der Aufsichtsratssitzung der Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther A.-G. in Braunschweig wurde die Bilanz des Geschäftsjahrs 1916—17 vorgelegt, die nach Abschreibungen von insgesamt M. 424 220 (i. V. 420 248) mit einem Reingewinn von M. 523 604 (471 709) abschließt. Nach der Dotierung beider Reservefonds mit zusammen M. 75 174 soll von dem verbleibenden Reste der Generalversammlung vorgeschlagen werden, M. 50 000 an den Beamten- und Arbeiterunterstützungsfonds zu überweisen und eine Dividende von 8 Prozent (wie i. V.) zu verteilen. Einem Konto für die Ueberleitung zur Friedenswirtschaft sollen M. 50 000 überwiesen werden. Der verbleibende Rest von M. 23 217 ist auf neue Rechnung vorzutragen.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 14. Sept. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt. Frachtsätze von den Rhein-Ruhrhäfen nach Mainz-Gustavsburg 2.50, nach Mainplätzen bis Frankfurt a. M. 2.65, nach Mannheim 2.50, nach Karlsruhe 2.65, nach Lauterburg 2.75, nach Straßburg i. E. 3.—; Frachtsätze von Häfen des Rhein-Herne-Kanals nach Koblenz 2.50. 100 fl 302 M.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat September.

Pegelstation vom Rhein	Datum 10.	11.	12.	13.	14.	15.	Bemerkungen
Konstanz*)	2.11	2.05	2.03	2.00	2.03	2.03	Abends 6 Uhr
Kehl	2.80	2.53	2.09	2.13	2.01	3.55	Morgens 7 Uhr
Maxau	4.71	4.61	4.56	4.57	5.30	5.30	Morgens 7 Uhr
Mannheim	3.92	3.83	3.75	3.67	4.19	4.81	Morgens 7 Uhr
Mainz	1.27	1.24	1.21	1.24	1.17		F.-P. 12 Uhr
Kaub	2.23	2.21	2.20	2.21	2.22		Vorm. 7 Uhr
Köln		2.18	2.13	2.21			Morgens 7 Uhr
vom Neckar:							
Mannheim	3.82	3.74	3.65	3.60	4.12	3.34	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn		0.92	0.80	1.00	1.36		Vorm. 7 Uhr

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im Voraus.

(Z. N.) Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

16. September: Wolkig, angenehm, strichweise Regen, teils Sonne
17. September: Sonne, Wolken, warm, Strichregen.
18. September: Wolkig, vielfach Regen, kühl.
19. September: Wenig verändert.
20. September: Wolkig mit Sonne, angenehm, strichweise Regen.
21. September: Veränderlich, kühl.
22. September: Wenig verändert.

Knaben-Pension Goetheschule Offenbach a. M.
Realklassen, verbunden mit Vorschule, erteilt Einjährigenzeugnis. 457

MARCHIVUM

Offene Stellen

Tüchtiger

Kontokorrent-Buchhalter (in)

der an zuverlässiges Arbeiten gewöhnt ist, sofort gesucht. RT143

Schriftliche Angebote mit Gehaltsansprüche erbeten unter A. T. 143 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Stelle besetzt! Den Bewerberinnen mit best. Bank z. Nachricht.

J. M. Andreae, G. m. b. H., Mannheim.

Zum sofortigen Eintritt suchen wir für unser statistisches Büro einen mit derartigen Arbeiten vollständig vertrauten Pa239

Herrn

möglichst militärfrei, Kriegsbeschädigte nicht ausgeschlossen. Angebote unter B. Q. 165 an die Geschäftsstelle dss. Blattes.

Größere Firma sucht zum sofortigen Eintritt oder auf 1. Oktober 1917

militärfreien Korrespondenten

ferner

gewandte Maschinenschreiberin

(keine Anfängerin) und

jüngeren Beamten

mit guter Handschrift für gemeine Büroarbeiten. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Altersangabe unter B. L. 160 an die Geschäftsstelle dss. Blattes erbeten.

Energischer Bauführer

mit reichen Erfahrungen im Fabrikbau für sofort, ferner

tüchtiger Bautechniker

flotter Zeichner und Rechner mit Erfahrungen im Fabrikbau, mehrjähr. Büropraxis, für sofort gesucht. Geeignete militärfreie Herren, wollen ihre Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen richten an

Heinrich Lanz

Bau-Abteilung.

Wir suchen einen P233

Bürodiener

der schon ähnlichen Posten inne hatte. Schriftliche Anerbieten einzureichen an die Direktion der

Oberrheinischen Versicherungs-Gesellschaft in Mannheim.

Dreher und Elektriker

gesucht. G288

Badische Aktien-Gesellschaft
Werkstätte: Werkhallenstr. 41.

Wir suchen zum baldigen Eintritt T246

stadtkundigen, kräftigen Ausläufer (Radfahrer).

Schmalz & Laschinger, Buchdruckerei, C 7, 6.

Eisendreher, Maschinen- und Bauschlosser, Arbeiter

sofort gesucht. W242

Maschinenfabrik Joseph Lang
Feiesenheimerstraße 6.

Gesucht sofort für kaufm. Büro

Dame

an selbständiges Arbeiten gewöhnt, verlangt vollständige Beherrschung in Stenographie, Maschinenschreiben u. Buchführung. Angebote mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und frühestem Eintrittstermin unter B. G. 156 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. G6986

Für unsere Abteilungen:

Strümpfe, Handschuhe
Herrenartikel, Damenwäsche,
Kurzwaren und Spielwaren

suchen wir tüchtige, branchekundige

Verkäuferinnen

zum möglichst sofortigen Eintritt oder per 1. Oktober.

Gefl. Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet La287

Kaufhaus M. Knopf
Ludwigshafen a. Rh.
Ludwigstraße Nr. 48.

Damen-Konfektion.

Durchaus tüchtige, erste **Verkäuferin**, gute Figur, die mit mittel- und feiner Kundschaft zu verkehren weiß, zum 1. Novbr. gesucht. Z12k

Hermann Heinemann, Mainz.

Damen

mit guter Handschrift, nicht unter 18 Jahren, die schon auf einem Büro tätig waren, von hiesiger Versicherungsgesellschaft gesucht. P232

Bewerbungen unter A. G. 131 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung einzureichen.

Gesucht:

Fräulein

welches Kenntnisse in der französischen, eventl. auch englischen Sprache, sowie in Maschinenschreiben besitzt, zum baldigen Eintritt gesucht. G249

Rotes Kreuz Mannheim
Hauptlager Q 7, 23.

Gesucht für die Direktion eines größeren industriell. Unternehmens in Straßburg i. Els. tüchtige, bestempfohlene

Stenotypistin.

Ausführliche Bewerbungsschreiben mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe der Silbenzahl, Gehaltsansprüchen und wenn möglich auch mit Bild erbeten an **Hasenstein & Vogler, Straßburg i. Els.** B20g

Gesucht zum 1. Oktober

Köchin od. einf. Stütze

moderne Frau. Monatsfrau vorhanden. J289

Persönliche Vorstellung Montag 4—6 bei Frau Dr. Hartlaub, Richard Wagnerstraße 12.

Ein hiesiges größeres Geschäft der Nahrungsmittelbranche sucht zum bald möglichen Eintritt einen in allen Zweigen der Buchhaltung erfahr.

Buchhalter

der zugleich als

Bürovorsteher

zu fungieren hat. Bewerbungen m. Lebenslauf, Zeugnisabschriften u. Gehaltsforderungen u. U. M. 441 an Rudolf Mosse, Mannheim, erbeten. M45

Herr oder Dame

mit eig. gut geleg. Wohnung u. welche Klavier spielen können, z. Uebernahme einer vornehm. sehr guten Vertretung sof. ges. Kein Lager erforderl. Tätigkeit wird in d. Wohnung ausgeübt. Ausführl. Off. unt. F. U. W. 5827 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M. G541

Schreinermeister

der die in unserer Kleinmöbelabteilung vorkommend. Reparaturen, sowie Beimen außer dem Hause mit übernehmen will, sofort gesucht. Xa241

S. Wrecker & Co.
Mannheim.

Jüngerer, gutempfohlener

Hausdiener

sofort gesucht. Sa241

Hotel Reichspost
Heidelberg.

Fuhrmann

sof. gesucht. Offenheimer, Rheindammstr. 32. 7185a

Tüchtige

Böttchergesellen

finden Beschäftigung. Es werden auch arbeitsfähige Kriegsbeschädigte eingestellt. Kriegsgesellschaft zur Verarbeitung v. Landeserzeugnissen m. b. H., Mannheim. G54g

Eisenhändler (in)

auch Kriegsbeschädigte per sofort

gesucht.

Angeb. mit lückenlos. Lebenslauf, Angabe von Gehaltsforderung u. frühestem Eintrittstermin erbeten unt. C. M. 447 an Rudolf Mosse, Mannheim. G549

Friseurgehilfe

gesucht. 7093a

Joseph Hauk, J 2, 7.

Lehrling od. Volontär

sucht Wilhelm Balker, Friseur, Werderstr. 2. 7069a

Junger Mann od. Fräulein

als Verkäufer gesucht.

Cigarrenhaus Fritsch
P 1 No. 5. 7115a

Urlauber

finden Beschäftigung bei Na224

Ad. Messerschmitt
Industriehafen.

Dame

für vornehme patriotische Sache ges. Auf Wunsch erfolgt honorierte Anerkennung. Zu melden vorm. zwischen 10—1 und nachm. 4—7 Uhr Müller, Seckenheimerstr. 118a, pt. 6950a

Photographin

für Gaslichtdruck, Bromsilber Met. u. einfache Aufnahmen sofort gesucht. Angebote mit Bild und Gehaltsansprüchen an

W. Jordan
Landau (Pfalz). Z288

Tüchtige Friseuse

sucht Wilhelm Balker Werderstraße 2. 7067a

Ordentl. Mädchen

für Hausarbeit sofort gesucht. 7212a
Elisabethstr. 6, 3. St. r.

Arbeiterinnen

für Damenschneiderei sof. gesucht. Richard Wagnerstraße 32 5 Trepp. 7165a

Eine Sackstopferin

für „Adler"-Stopfmaschine gesucht.

Alfred Biedermann
C 8, 2. Na241

Lehrmädchen

gesucht. 7201a
L. Spiegel & Sohn, Hof., E 2, 1.

Braves fleißiges

Alleinmädchen

zu kleiner Familie sofort oder 1. Okt. ges. 7098a
T 6, 25, 1 Treppe.

Suche sofort tüchtiges **Hausmädchen.** 7117a
Näheres bei Dobschiner, Ludwigshafen a. Rh., Maxstraße 88.

Tüchtiges 7159a

Alleinmädchen

mit guten Zeugnissen sof. oder per 1. Oktbr. gesucht.
L 15, 7/8, 2 Treppen.

Zweite Friseurin

die im Ondulieren und Haararbeiten bewand. ist, findet Stellung bei 6624a
Emil Schröder, E 2, 15

Auf. Verkäuferin und Lehrmädchen

gesucht. 6922a
Niederlage der Württb. Metallwarenfabrik
O 3, 4a, Planken.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie sofort gesucht. Sa240

J. Reischmann
Damenfriseur, P 2, 3.

Lehrmädchen

gesucht für Büro. Kenntnisse in Gabelsb.-Stenogr. erwünscht. Maschinenschr. kann erl. werden. 2 Jahre Lehrzeit. Beding. Ang. u. B. U. 168 a. d. Geschäftsst. Tc239

Lehrmädchen

gesucht. 6811a
Damenschneiderei Harth
B 6, 18.

Tüchtiges

Alleinmädchen

auf 1. Oktober gesucht.

Vorzustellen zwischen 11 bis 3 und 6—8 Uhr.

Friedrichsring 48
4. Stock. Z284

Bess. Alleinmädchen

für Haushalt mit zwei Kindern sofort od. 1. Okt. gesucht. Nur bess. Mädchen wird berücksichtigt. Zug. Kuchen, Rheinvillenstr. 24, Lindenhof. 7099a

Tücht. Alleinmädchen

für 1. Okt. ges. Wochentags vorzustellen. 7163a
Rheinvillenstr. 22, 2. St.

Braves, jüngeres

Mädchen

für alle Hausarbeit, per sofort zu kleiner Familie gesucht.

Industriestraße 9,
1 Treppe. N233

Braves 7160a

Mädchen

für den Haushalt auf sof. oder 1. Oktober gesucht.

Tullastraße 17 4. Stock.

Gesucht tüchtiges

Alleinmädchen

das etwas kochen kann, zu zwei Damen. 7158a
L 11, 1, 1. Stock.

Saub. Monatsfrau

sof. gesucht. B 7, 16 pt. 7147a

Wir suchen sofort:
für Abt. Tiefdruck D 6, 3

tüchtige Einlegerin

für Mbl. Gen.-Anzeiger

Laufmädchen

zur Besorgung von kleinen Botengängen.

Radfahrer mit Rad

zur Zeitungsbeförderung.

Druckerei Dr. Haas
U 6, 2.

Suche ab 1. Oktober ein tüchtiges, solides

Mädchen

mit guten Zeugnissen für kl. Haush. Frau Heißinger, Gr. Merzelstr. 8. 7193

Junges Mädchen

für Handarbeit auf 15. 9. oder 1. 10. gesucht. T6238
Strohbach, Schimperstr. 17.

Flinkes, kräftiges

Mädchen

für Handarbeit und zum Mithelfen im Betrieb suchen sofort W240

Metzgerei Geschw. Leins.

Monatsfrau

für Vormittags bis 11 Uhr gesucht. Za238
Strohbach, Schimperstr. 17

Monatsfrau

gesucht. 2 mal wöchentlich Näh. G 7, 7, 4. St. 7091a

Stellen-Gesuche.

Bankbeamter sucht **Nebenbeschäftigung** (Buchführg. rc.) f. d. Abendstunden. Angeb. u. K. B. 97 a. d. Geschäftsstelle. 7171a

Kaufmann

mit allen Kontorarbeiten, Kassen-, Lohnwesen und Buchführung vertraut, **sucht Stellung** per 1. 10. ds. Js. Gefl. Angebote unter K. D. 59 an die Geschäftsst. 7174a

Fräul., perf. Stenotypistin, tagsüber in Büro, sucht Beschäftigung in den Abendstunden. Gefl. Angebote unter J. S. 48 an die Geschäftsstelle. 7136a

Heiterer Herr

(Kaufmann) sucht für Lager, Aufsicht etc. Stellung in Mannheim (Ludwigshafen) gegen mäß. Vergütung. Ia. Referenzen. Angebote unter **K. G. 62** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7176a

Tüchtiger Kaufmann

a. d. landw. Maschinenbr., 30 J. Kriegsinvalide, erfahr. in allen Kontorarbeiten. Organis., Dispon. flotter Diktatkorrespondent, **sucht sofort in Mannheim oder Ludwigshafen Stellung in Kriegsbetrieb.**

Angebote erb. unter **K. R. 72** an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 7203a

Suche für meinen Sohn mit guten Schulkenntnissen per 1. Oktober eine

Lehrstelle

in einem kaufm. Büro. Angebote unt. C. A. 175 an die Geschäftsst. 7177a

Dame in allen kaufmänn. Arbeiten, Buchhaltung u. s. w. bewandert, sucht sofort oder später Stellung eventl. auch als Filialleiterin oder dergl. Kaution kann gestellt werden. Gefl. Anerbieten unter E. 4237 D. Frenz G. m. b. H. Mannheim erbeten. Z12g

Dame in Haushalt vollständig bewandert, sucht sofort od. später entsprech. Stellung in größ. Betrieb wie Kantinen od. dergl. Gefl. Anerbieten unt. F. 4268 an D. Frenz G. m. b. H. Mannheim. Z12b

Jüngere und geschäftsgewandte Kriegerfrau sucht Wirkungskreis als

Aufseherin, Filialleiterin etc.

Angebote unter J. W. 52 an die Geschäftsstelle dss. Blattes. 7161a

Verkäufe

Liege-Klappwagen

m. Dach (Bremsabor) gut erhalten, zu verkaufen. Näh. zu erfrag. Waldhofstraße 11a 2. St. r. 7211a

Gelt. Badewanne f. 20 M. Freundlich, Schwanenstr. 6. 7215a

Photo-Apparat

Stereolette 4,5×10,7 mit Zubehör fast neu f. 200 M. eventl. Tausch. (Fällt nicht unt. Beschlagn.) Anzusch. 1—4, Sonntag 11—1 Uhr. S 6, 3, 1 Tr. lks. 7207a

Elektr. Lampen f. Herren-, Schlafz., Nachttisch, Flur, Küche, Closet, Keller el. Bügeleisen zu verk. od. gegen Gas umzutauschen. Lindenhof, Haardtstraße Nr. 3, 2. Stock. 6967a

Gebrauchter **Gasherd** (Sparkocher) m. Eisentisch, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 7119a
Reffig, Rheinvillenstraße 8 1. Stock.

2 Schreibmaschinen

(Smith Premier) in tadell. Zustande sofort preiswert abzugeben. 7194a
P 5, 8, 1. Tel. 7653.

Tafelklavier und zwei Wirtschaftstische zu verkaufen. 7192a
U 5, 16, 1 Treppe links.

Brillant-Ring

1 Brillant 2 Saph. f. 32 Mk. s. vk. Sommer, Q 4, 1, III. 6873a

Piano schwarz, Nagel-Heilbronn, 8 J. alt, 1200 Mk. gekostet, für 650 Mk. zu verkauf. 7160a

Markus, F 4, 21.

Zu verkaufen:
Bolgtl. Metall-Flach-Camera (9×12), Bergheil (fällt nicht unt. Beschlagnahme), Reise-Schreibmaschine „Ultima" mit Koffer, Taschenlampe (Englisch), Unterrichtsbriefe, 1. Teil, alles fast neu. 7144a
Schulz, Mollstraße 32, 4. Stock links.

Sofa mit 2 Sessel

2 nußb. Bettstellen mit guten Rosten zu verk. bei Christ, Parkring 55, 4 Tr. Anzus. 3—4. Händler verb. 7068a

Birke 7 cbm 6 m. 8 cm

Kiefern-Dielen

I. Kl. trocken. Birke 15 cbm 5, 6, 7 cm

Buchen-Dielen

II. u. III. halb trocken abzugeben. 3121
O. Linke, Wagenbau
Neustadt a. H.
Gartenstraße Nr. 7.

Brennholz.

Montag und Dienstag wird der Waggon Anfeuer-Holz Zentnerweise Neckarstadt Bahnhof ausgeladen. 7214a

Bestellungen werden angenommen.
Grode, Alphornstraße 46
Telephon 2238.

Schöne Ladenschränke m. und ohne Glas-Firmsch. und Pultchen zu verkauf. P 5, 13a 3. Stock. 7163a

Laden- und Schaufenster-Einrichtung

billig zu verkaufen vom Schuhsport J 1, 4. Zu erfrag. i. Zigarrengeschäft Wilh. Knob, T 1, 1. Tc287

Kauf-Gesuche

Eine gebrauchte, gut erhaltene, eiserne

Wendeltreppe

ca. 1,50 m Durchm., ca. 4 m hoch, zu kaufen gesucht. A242

Baugeschäft Zimmermann Ludwigshafen a. Rh.

Gesucht gebr. besseres

Pianino od. Flügel

leihweise, gegen monatliche Vergütung. Angebote unt. K. J. 64 a. d. Geschäftsstelle dss. Bl. 7183a

1 gebr., noch gut erhalt.

Zwillingswagen

zu kaufen gesucht. 7184a
Beandner,
Friedrichsfelderstr. 54.

Zu kaufen oder zu leihen gesucht: 7173a
1 gebrauchtes, gut erhalt.

Weinfaß

ca. 200 Ltr. oder 2 kleinere. M. Horst, Augartenstr. 81.

Gebrauchter, kleiner

Kochherd

noch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. 7175a
M 5, 9 pt. Telefon 572.

Gebrauchte F290

Lochstanze

für Handbetrieb, bis 15 mm Lochstärke zu kaufen gesucht. Angebote an
J. Engelsmann,
Ludwigshafen a. Rh.

Eine Milchziege

zu kaufen gesucht. 7205a
Neckarau, Friedhofstr. 24.

Vermietungen

C 4, 1, 2 Tr. mbl. Zimmer m. Pension zu verm. 7188a

L 13, 23 3. Stock, gut möbl. Wohn- u. Schlafz. sof. zu v. 6846a

M 7, 21 3. St. gut möbl. Balkon-Zimmer an nur sol. Herrn zu vermieten. 7180a

N 6, 6a 2. St. gut möbl. Zim. z. v. 7190a

Lameystr. 22

part., gut möbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm. Telep. 3841. Q241

Wohn- und Schlafzimmer

gut möbl., elektr. Licht und sep. Eing. durch die Diele an sol. Herrn per sof. od. 1. Oktober zu verm. 7210a
Waldparkstraße 27, 3 Tr.

Schön möbliertes **Wohn- u. Schlafzim.** ev. auch zwei einz. möbl. Zimmer in guter Lage zu vermieten. 7206a
Gr. Merzelstr. 15/17, 1 Tr.

Mittag- u. Abendtisch

L 12, 4 1 Tr.

Guten Mittag- u. Abendtisch für bess. Herren. 7182a

Unterricht.

Wo kann Fräulein

Türkisch

lernen? Ang. m. Preisang. u. K. U. 75a. d. Gesch. 7210a

Lehrerin erteilt

Nachhilfe

in allen Fächern. 7191a
Angebote unt. K. L. 66 an die Geschäftsstelle.

Latein

für Nachhilfe (Quinta), Schüler d. Gymn. gesucht. Angebote unter K. E. 60 an die Geschäftsst. dss. Bl.

Schreibmaschine

Hammond, m. Sichtschrift fehlerfrei, betriebsgut, sofg. geg. Kasse M. 295.— abzugeben. Zu bes. bei Schick K 1, 13 III. mittags 1—1/2 2 u. abends nach 1/2 7 Uhr. 7018a

Pol. und lack. Bettstellen, Waschkommoden, Vertikos, Diwans, Schränke, Spiegel- und Küchenschränke, Zimmer- und Küchenstühle, Flurgarderoben rc. preiswert zu verkaufen.

H. Freinkel S 1, 12

Modernes

Speisezimmer Büfett

dunkel Eiche, fast neu, zu verkaufen. 7073a
Waldparkdamm 2, r.

Bill. Möbel, Schlafz., Kücheneinricht., Speisezim., Schränke, Diwan, Chaiselg., Vertikom, Bettl., Matratzen 5056a Heuer, U 4, 23, II.

Miet-Gesuche

Suche zum 1. Oktober 1—2 eleg. möbl. Zimmer (separat). 2045a
Angebote unt. H. V. 26 an die Geschäftsstelle.

Ruhige ältere Dame sucht

saubere Wohnung

3—4 Zimmer m. Küche in nur gut. Haus. Gefl. Ang. m. Pr. u. K. H. 64 a. d. Gesch. 7180a

Gut möbl. Zimmer

möglichst mit Schlafzimmer zu mieten gesucht. 1290
Angeb. unt. C. D. 178 an die Geschäftsstelle d. Bl.

3-Zimmerwohnung

mit Zubehör zum 1. Okt. oder später gesucht. Rheingegend bevorzugt. Le290
Angeb. u. C. E. 179 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gut möbliertes Wohn- u. Schlafzimm.

mit Küche evtl. Bad, am liebsten abgeschl. Wohnung für sich, sofort gesucht. Beding. elekt. Licht u. Gas. Angeb. u. K. Q. 71 an die Geschäftsst. d. Bl. 7202a

Anständ. Fräulein sucht

gut möbl. Zimmer

sep., mit Küchenbenützung. Ang. u. K. M. 67 an die Geschäftsstelle. 7197a

Schöne 2 Zim.-Wohng.

per 1. Okt. gesucht. Bevorzugt Nähe Kaiserring. Angebote m. Preis u. K. P. 70 a. d. Geschäftsstelle. 7200a

Ein sol. anst. Mädch. sucht

bessere Schlafstelle

oder einf. möbl. Zimmer womöglich mit Kost. Angebote unt. K. O. 69 an die Geschäftsst. ds. Bl. 7190a

Laden-Gesuch.

Laden in günstiger Lage, in dem schon mal ein gutgehendes Geschäft (evtl. Weingeschäft) gewesen, in Mannheim od. Ludwigshafen zu mieten gesucht. Angebote unt. K. N. 68 an die Geschäftsstelle. 7198a

Vornehme

4-5-Zimmer-Wohng.

Dampfheizung bevorzugt, möglichst mit Lagerraum, von kinderlosem Ehepaar sofort oder 1. Okt. gesucht.
Adolf Orbach
Rosengartenstraße 32
7126a Tel. 2156.

Für eine Handelshochschülerin wird für 1. Okt.

volle Pension

mit Familienanschluß in feiner jüd. Familie gesucht. Angeb. u. H. X. 23 an die Geschäftsst. ds. Bl. 7046a

Vermischtes.

Hohlsaumäherei

sofortige Bedienung.
O131a Recks, O 7, 24.

Entlaufen

ein mittelgroßer, brauner

Wolfshund

auf den Namen „Nero" hörend. Dem Wiederbringer Belohnung. Abz. Neckarstadt, Kleistr. 10, bei Steinmann, 4. St. 7192a

MARCHIVUM

Großh. Hof- und National-Theater

Samstag, den 15. September 1917.
Bei aufgehobenem Abonnement
Alt-Heidelberg
Schauspiel in 5 Akten von W. Meyer-Förster
Spielleitung: Emil Reiter
Kassenöffn. 6½ Uhr Anf. 7 Uhr Ende geg. 10 Uhr
Kleine Preise.

Bekanntmachung.

Es ist beabsichtigt, in der Spielzeit 1917/18 sechs Aufführungen an Sonntag-Vormittagen (Matinéen) zu veranstalten. Zu diesen Aufführungen werden Abonnements zu nachfolgenden Preisen ausgegeben:

für I. Rang und Parterrelogenplätze	Mk. 10.—
für Sperrsitze	„ 7.50
für II. Rang-Plätze	„ 5.50
für III. Rang-Plätze	„ 4.—

Anmeldungen für das Abonnement werden von der Hoftheaterkasse vom 20. September ab entgegengenommen. Sp83

Großh. Hof- und Nationaltheater.
Der Intendant.

Mannheimer Künstlertheater

Fernr. 1024 „APOLLO" Fernr. 7144

Heute Samstag, abends 7½ Uhr:
FESTVORSTELLUNG
zur Feier der 10jährigen Direktionstätigkeit des Direktors S. Zacharias
Die Puppe.
Romantische Operette in einem Vorspiel und drei Akten, nach einer Uebersetzung von A. M. Willner. Musik von Edmund Audran.

Sonntag nachm. 3½ und abends 7¼ Uhr:
Die Puppe.

Jugendtheater im Bernhardushof

Sonntag, den 16. Septbr., nachmittags 3½ Uhr.
Letzte Aufführung des effektvollen Stückes:
Waldzauber. 20280
Karten im Vorverkauf bei L. Lehn, U 1, 4. Tel. 1040.

Saalbau-Theater

N 7, 7 Telephon 2017 N 7, 7
Der führende Lichtspiel-Palast.

Heute und die folgenden Tage:
I.
Fern Andra
hat wieder einmal Gelegenheit, ihr grosses Können zu entfalten und erntet daher
beispiellosen Erfolg
in dem hervorragenden grossen Filmwerk
Wenn Menschen reif zur Liebe werden!
Drama in 5 Akten.

II. Lb241
Den grössten Heiterkeitserfolg erzielt allabendlich das reizende 3-Akter-Lustspiel
Fünfzehn Mark Geldstrafe oder drei Tage Haft!

III. Das
geheimnisvolle Telephon
5 Akte. — Ein Werk, herrlich in Szenerien, von fesselnder Wirkung u. hervorragender Darstellung, verfasst und inszeniert von
Harry Piel.

Anfang 3 Uhr. Schluss 11 Uhr.

Baden-Baden.
Hotel und Badhaus Zähringer Hof.
Vornehm behagl. Familienhotel nächst Kurhaus und Trinkhalle. Eigene Thermalbadeanstalt z. Kurgebrauch. Prachtv. grosser Park.
Pension. Prospekte zur Verfügung. V25b

Meine Stallung und Büro
befindet sich ab heute
Riedfeldstr. 17, Mannheim.
Pferdehandlung **Bohrmann**
Ludwigshafen a. Rh. — Telefon 407.
Filiale Mannheim. Cb296

Unentbehrlich für alle Wäschereien, Fabrikbetriebe, Bureaus, Hotels usw. Wl61
Menzel's Waschpulver
Marke K.F. — 60 Pfg. das Kilo,
genehmigt vom Kriegsausschuß für Oele und Fette in Berlin und vom Großh. Landespreisamt in Karlsruhe. Zu kaufen in allen einschlägigen Geschäften ohne Marken. Prospekte kostenlos.
Max Menzel, Mannheim
Fabrik chemisch-technischer Produkte.

Mannheimer Sängervereinigung.

Dienstag, den 18. Sept., abends ½9 Uhr im grossen Saale der Liedertafel
Chor-Probe.
Pünktliches u. vollzähliges Erscheinen erwartet
K242 **Der geschäftsführende Ausschuss.**

Friedrichs-Park.

Sonntag, 16. Sept. nachm. 3 bis 6 Uhr
Konzert
der Kapelle Petermann. Fp60
Eintrittspreis für Nichtabonnenten 50 Pfg., Kinder 20 Pfg., Militär 20 Pfg.
Abonnenten nur gegen Vorzeigen der Jahreskarten frei

Palast-Lichtspiele
J 1, 6 Breitestraße J 1, 6

Spielplan v. Freitag bis Donnerstag
Erst-Aufführung!
ALWIN NEUSS
in
Das Defizit
Ein lustiges Abenteuer TOM SHARK'S in 4 Akten.
Tom Shark . . . . . ALWIN NEUSS

Das verschnupfte Miezerl
Lustspiel in 2 Akten
Miezerl, Kellnerin . . KÄTHE DORSCH

Aus der Zehntage-Schlacht b. Monastir
— militärisch amtlicher Film. —

Kammer-Lichtspiele

N 7, 7. Telefon 2017. N 7, 7.

Neuer Spielplan!
Heute Samstag und morgen Sonntag
Vergangenheit rächt sich
ein Lebensbild in 4 Akten mit
Maria Widal
Nils Chrisander

Sondis Kleine
reizendes Lustspiel in 3 Akten

Der Briefträger
Komödie in 1 Akt
sowie
ein erstklassiges Beiprogramm

Zahn-Atelier
Meine Praxis befindet sich im Hause
O 6, 4 2 Tr. Heidelbergerstrasse
Tel. 3412 Wilh. Schwan Tel. 3412

Masseuse
Aerztlich geprüft, empfiehlt sich in u. ausser dem Hause. Sprechzeit morg. 8—12, nachm. 3—7
Frau Elise Hilgers,
Friedrichsplatz 17, 1 Treppe, Tel. 681.

Photo-Apparat 6/9

Mk. 5.95 franko Nachnahme mit Zubehör u. Anleitung. Jeder kann sofort Aufnahmen machen. Vorzügliche Bilder. Garantie für Umtausch.
Lohnender Nebenverdienst
Schönstes Geschenk für unsere Krieger. Viele Tausende verkauft. Prospekte geg. Freimarke.
Photohaus M. Fincke, Halle a. S.
Magdeburgerstraße 26.

Die Fabrik pharmazeutischer Nährprodukte
Renatus Klein, dipl. Apotheker, Straßburg i. E. Spatzengasse 6, u. Berlin W 57, Bülowstr. 61, liefert Rohmaterialien wie Extrakte, Essenzen, Aromas usw. zur Fabrikation von Tc288
Nahrungsmitteln
und chemischen Produkten, wie Suppen-Würzen, -Würfel-, Tunken, Salat-Würzen, Kraft-Extrakte, Worcester-Tunken usw., sowie fertige
Kräftigungs- u. Blutreinigungs-Produkte
als Beigabe zu den täglichen Speisen, an
Fabrikanten, Apotheker u. Drogisten
Noch einige Bezirke f. Reisende u. Vertreter frei.

Todes-Anzeige.

Unsere früheren Angestellten
Johann v. Berg, Müller
Bernhard Schneider, Müller
Johann Wagner, Bürobeamter
haben in treuer Pflichterfüllung für das Vaterland den Tod erlitten.

Wie sie im Leben als bewährte und geschätzte Mitarbeiter unsere volle Achtung genossen, so werden wir auch nach ihrem Tode ihnen ein ehrendes Andenken bewahren. G341

MANNHEIM, den 14. September 1917.
Rheinmühlenwerke.

Schwarze Hüte von 4.50 bis 25 Mk.
Trauerhüte Schleier, Flore in grosser Auswahl, auf Wunsch Auswahl ins Haus. 8m
Hugo Zimmern, N 2, 9, Kunststr. Teleph. 1609.

Wer mit einem
Papiertreibriemen
schlechte Erfahrungen machte, versuche unsern
Nepretinent
(Auch für Wiederverkäufer).
Gollbrecht & Co., Düsseldorf
Telefon Nr. 7204 — Grafenberger Allee 147. H235

Zur Abwehr

Zur Abwehr ansteckender Krankheiten:
Desinfektion der Aborte, Ställe, Wäsche usw. mit dem billigen „Krefalkal" der Saprolfabrik Flörsheim-Maingau.
Beschreibung zu Diensten.

Die Möglichkeit
Kriegsanleihe zu zeichnen
ohne dafür den Anschaffungspreis sofort erlegen zu müssen, gewährt in vorteilhafter Weise die
Kriegsanleiheversicherung
der
Gothaer Lebens-Vers.-Bank a. G.

Neue Versicherungsformen u. a. Invaliditäts- und Witwen-Rentenvers.

Kriegsversicherung mit sofortiger Vollzahlung im Todesfalle.

Bezirksbüro Mannheim: H-Kasten, Augusta-Anlage 17 — Telefon 7554.

Gebe preiswert ab:
Zwei Stück
1915er Dürkheimer Feuerberg
(natur).
Kreszenz Kommerzienrat Dr. Meyer, Bad Dürkheim.
Proben vom Fass am Sonntag, den 16. September bei Bäckermeister Spatz, Frankenthal, Marktplatz. Lz268

Grasversteigerung.

Montag, den 17. September 1917, vormittags 9 Uhr, versteigern wir auf der Friesenheimer Insel das Graserträgnis der Anlage öffentlich an den Meistbietenden.
Zusammenkunft an der Kläranlage. Sw47
Mannheim, 14. Sept. 1917.
Städt. Gutswirtschaft: Krebs.

V. f. R. Lindenhof 1908
Sonntag, 16. ds. Mts. nachmittags ½4 Uhr.
B. f. R. Platz. 8268

Siebenmühlental
Heidelberg, pr. Kaffee-Kuchen, F. Export-Bier u. Weine, pr. Leber- und Grieben...anrst. E. Hess. Telefon 522. 8236a

Guter Geiger
für Abenddienst sofort frei. Nehme eventl. auch als Obligat-Geiger an. Angebote vom Café und Kino erbeten unter Geiger Mannheim, Holzhauerstr. Nr. 8 bei Stiefel, part.

1 Einspänner Fuhrwerk übernimmt für 2 bis 3 Wochentage Fuhrendienst. Angebote an J. Brunst, T 4a, 6. 7145a

Wer übernimmt im Monat Oktober d. J.
Umzug
v. Donaueschingen (Landort) nach Mannheim? Angebote unter C. C. 177 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. E241

Freie Wohnung
grosses Zimmer u. Küche für Instandhalten und Türöffnen der Wohnung bei Arzt per 1. Oktober.
Angebote unt. K. T. 74 an die Geschäftsst. 7204a

Wo kann eine Frau im Tag ein paar Stund. für ihren Bedarf das Nähen erlernen. Eichendorffstr. Nr. 12, 1. St. mitte. 7107a

1 deutscher Kurzhaarhund
abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt. Wiederbringer erhält gute Belohnung. Cb289
Benkert
Seckenheimerstraße 43.

Josef Bernion
Käthe Thies
Vermählte.
Mannheim September 1917.

Die Bergstrasse
der deutsche Kurort.
Ruhesitz für Offiziere, Beamte, Rentner usw. — Milderstes, fast nebelfreies Klima.
Ruhesitz für Rentner, Offiziere u. Beamte i. R.

Wer sich a. d. herrl. Bergstraße, dem deutschen Süden, in nächster Nähe zoologischer Großstädte, bei günstigen Steuer-, Klima- und Allgemeinverhältnissen niederlassen will, wende sich an die unterzeichnete Stelle. Diese erteilt zuverlässige Auskunft, versendet ausführliche Druckschrift und vermittelt kostenlos Kauf und Miete von Wohnungen, Villen, Bungalows.

Besonders zu empfehlen sind:
Zugenheim. Kinf. landh. m. Nebenhaus u. Gart., 7 Zim. 15 000 M.
Auerbach. Gut gelegenes Haus m. Garten, 6 Zim. 12 000 M.
Auerbach. Moderne, kleine Villa, 7 Zimmer . . 18 000 M.
Zwingenberg. Schön gelg. Villa, Garten, 7 Zimmer 24 000 M.
Heppenheim. Mod. einger. Villa, Garten, 7 Zimmer 28 000 M.
Bensheim. Geräd. städtisch. Haus m. Gart., 8 Zimmer 32 000 M.
Bensheim. Bequemes Landhaus, gr. Garten, 8 Zimmer 34 000 M.
Auerbach. Solide masf. Villa, gr. Garten, 7 Zimmer 36 000 M.
Auerbach. Neuere Villa, ertragr. Garten, 10 Zimmer 40 000 M.
Bensheim. Gutb. Hs. f. 2 Fam., gr. Obstgart., 14 Zim. 43 000 M.
Bensheim. Rent. Besitzg., gr. Gart., Bauplätze, 11 Zim. 50 000 M.
Bensheim. Hoch. Besitzg., m. Gart., Bauplätze, 11 Zim. 52 000 M.
Auerbach. Mod. Besitzg., Zentralhz., 680 Obstb., 10 Z. 60 000 M.
Auerbach. Herrsch. Besitzung, Zentralhzg., ca. 15 Zim. 90 000 M.
Heppenheim. Mod. Landsitz, Zentralhz., ca. 15 Zim. 110 000 M.
Zwingenberg. Herrschaftl. Besitzung, ca. 20 Zim. 150 000 M.
Auerbach. Günstig gelegenes Geschäftshaus 3 St. qm.

Die Immobilien-Abteilung des Verkehrs-Ausschusses der Bergstraße in Auerbach-Hessen G. Mu224

Lackfarbe } feldgrau und alle anderen Farben, luft- und ofentrocknend
Flugzeuglack in allen Farben
Imprägnierungslack
Marke „Elastisch" für Tragflächen
Goldlack } für Zünderteile, für Konservendosen, für Marmeladeeimer
empfehlen billigst in bekannter Güte nur an Selbstverbraucher. Tal40a
Schmidt & Hintzen, Lackfabrik, Coswig i. Sa.

MARCHIVUM